

# Das Poeler Inselblatt



Öffentliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Insel Poel  
 Nr. 42 / 4. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 370

## Ein Beitrag zur Erzeugungsschlacht Mindestens 15.000 Eier monatlich von Brandenhusen

– von Jürgen Pump –

Wie modern der Gutshof Brandenhusen in vergangener Zeit betrieben wurde, beweist ein Artikel von Hans Bülow aus dem „Mecklenburger Tageblatt“ vom 5. Februar 1941.

Zu dieser Zeit bewirtschaftete Joachim Kleingarn den Hof in Brandenhusen recht erfolgreich, wenn man den Worten des Verfassers glauben schenkt.

Mag sein, daß sich Kleingarn anregen ließ von der Veröffentlichung in der Geflügelzeitung vom 7. November 1940, die auf eine Zeitverschiebung der Legeleistung in die Wintermonate hinwies.

Mit künstlichem Licht steigerte man die Eierproduktion wesentlich.

### Helle und luftige Ställe

Es kratzt und krabbelt, so schreibt Bülow, in allen Ecken der drei Ställe. 1000 Leghornhennen suchen ständig in der Streu nach Futter. Groß sind die Bodenflächen. 100 m<sup>2</sup> entsprechen 35 m<sup>2</sup> Fensterfläche. Aus Sand und kurzem Stroh besteht die Einstreu. „Auf Bewegung des Huhns ist der größte Wert zu legen, die Tiere müssen von der Stange kommen.“ Eine große elektrische Beleuchtungsanlage macht die Nacht zum Tage.

So wird schließlich den Hühnern im Winter etwas vorgegaukelt, und das Federvieh legt, was das Zeug hält. Es verschiebt sich also durch die künstliche Beleuchtung der Eieranfall der Monate April-Mai bereits auf November-Dezember.



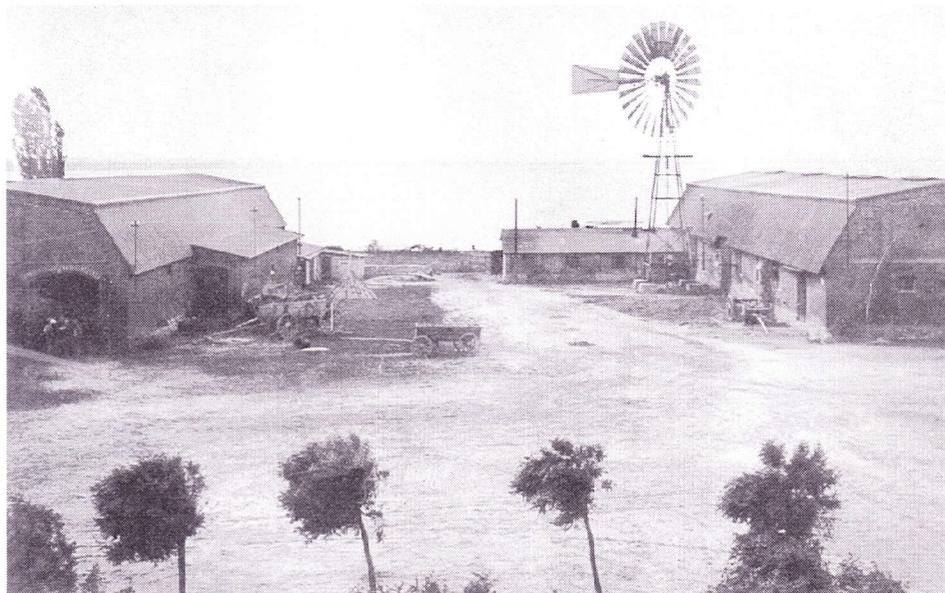
Ohne Eiweiß läuft nichts. Das wußte man schon vor über 50 Jahren.

### Reinlichkeit erstes Gebot

Reinlichkeit in den Ställen ist bei Kleingarns Grundprinzip der Hühnerhaltung gewesen.

Die Kotbretter unterhalb der Sitzstangen wurden jeden Tag gereinigt und mit neuer Streu versehen. Mit dem Futter hatte es auch seine eigene Bewandnis. Morgens und mittags wurde Weichfutter, ein Kartoffel- und Schrotgemisch, gegeben, während erst gegen Abend Körner in die Streu geworfen wurden. Wie Kleingarn weiter dem Zeitungsmann berichtet, braucht ein Huhn dem Körpergewicht entsprechend 16 mal soviel Flüssigkeit wie ein Mensch. Dick-saure Magermilch und Grünfutter gab man den Hühnern ständig zu. Und noch eines ist wichtig für gute Eiererträge. Nur junge Hennen sind leistungsfähig. Nach zwei Jahren muß das Huhn geschlachtet werden, wie Kleingarn versicherte.

Wie glücklich müssen diese Hühner trotz der intensiven Haltung in Brandenhusen gewesen sein, wenn man heute das traurige Los ihrer Enkel vor Augen hat.



Dieses Foto entstand etwa im Jahre 1930. Es zeigt die Stallungen des Hofes von Brandenhusen und das Windrad, das zur Stromerzeugung benutzt wurde.

### IN DIESER AUSGABE IST ZU LESEN

- |          |                            |           |  |           |   |
|----------|----------------------------|-----------|--|-----------|---|
| Seite: 4 | Polizeireport, Spurensuche | Seite: 10 | Jugendweiheteilnehmer                  | Seite: 17 | Malwettbewerb                                     |
| Seite: 6 | Dorferneuerung auf Poel    |           | Heinz Jankowski kommt!                 | Seite: 18 | Ein Blick aufs Festland (G. Wentzel)              |
| Seite: 8 | Sport                      | Seite: 14 | Der Kleingartenverein teilt mit        | Seite: 19 | Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger |
| Seite: 9 | Poeler Kirchgemeinde       | Seite: 15 | Aus der Werkstatt der Pflanzenzüchtung |           |   |

## ⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



### April, April, April

Ja, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“, Sie haben es sicher bemerkt, daß Ihnen mit dem Beitrag „Wahlkampf per Satellit auf Poel“ in der Aprilausgabe etwas vorgeflunkert wurde. Es existiert weder die Firma „Home-Cinema“, noch ein Dr. Walter Lügner. Ein Wunschtraum also, den künftigen Gemeindevätern bereits während des Wahlkampfes auf die Finger sehen zu können.

### Richtfest

Am 4. Mai wird das Richtfest der neuen Kurklinik am Schwarzen Busch stattfinden. Zu diesem Anlaß wird vom Land Mecklenburg-Vorpommern hoher Besuch erwartet. Die Fertigstellung dieser medizinischen Einrichtung soll aller Voraussicht nach am 1. September dieses Jahres erfolgen. Verwaltungsleiter der Mutter-Kind-Kurklinik wird der Kirchdorfer Wolfgang Schmidt sein.

### Neues Outfit

„Uschi's Imbißbeck“ am Markt präsentiert sich seit kurzem in neuem Gewand. Ein hübscher Wintergarten mit 30 Sitzplätzen ermöglicht jetzt auch einen Besuch bei jedem Wetter. Sogar eine kleine Bar lädt zum Verweilen ein. Das Angebot ist ebenfalls erweitert worden. Für alle Leckermäuler stehen nun auch Kaffee, Kuchen und Eisbecher bereit.

### Versicherungstip

Eine der wichtigsten Absicherungen ist die private Haftpflichtversicherung. Denn im Falle der Schädigung einer dritten Person haftet man lt. BGB immer mit seinem eigenen Vermögen. Kinder und Jugendliche sind bis zum Alter von 25 Jahren über die Eltern versichert. Allerdings nur so lange sie über kein eigenes Einkommen verfügen oder heiraten. Eine Ausnahme bildet die Erweiterte Hausratsversicherung unserer ehemaligen Staatlichen Versicherung. Aber Achtung! In diesem Fall gilt die Absicherung nur innerhalb Deutschlands und ist in der Höhe begrenzt. Demzufolge muß eine Zusatzversicherung abgeschlossen werden, falls Sie in das Ausland fahren.

Jugendliche, die ihre erste Lehre beendet haben und einen weiteren Beruf erlernen, müssen sich ebenfalls selbst versichern. Das gilt nicht, wenn sich ein Studium daran anschließt.

Hausbesitzer sind in ihrem selbstgenutzten Eigenheim über die Privathaftpflicht abgesichert. Bei Einliegerwohnungen bzw. für Ferienwohnungen muß in jedem Fall eine Zusatzversicherung abgeschlossen werden. Letztere ist nicht teuer, sichert aber den Fall ab, wenn ein Urlauber auf dem Grundstück geschädigt wird, z.B. er stürzt bei Glatteis oder auf der frisch gebohrten Treppe.

Hundebesitzer sollten daran denken, daß ihr Vierbeiner nicht nur Personen schädigen kann. Auch wenn der Hund Verursacher eines Verkehrsunfalles ist, wird der Halter zur Haftung herangezogen. Ob den Halter an dem verursachten Schaden ein Verschulden trifft, ist belanglos. Sollten Sie nähere Fragen zu diesem Thema haben, sprechen Sie mich einfach an.

*Wilfried Beyer*

### Sperrmüllsammlung 1994 auf Poel

Die Sperrmüllabfuhr findet 1994 dreimal statt. Zum Sperrmüll gehören alle Abfälle, die bei der alltäglichen Haushaltsführung anfallen, aufgrund ihrer Größe jedoch nicht in die Mülltonne passen.

#### Zur Durchführung:

Am Abholtag ist der Sperrmüll bis spätestens 7.00 Uhr morgens am Rande der nächsten befahrbaren Straße gut sichtbar abzulegen. Er wird im Verlaufe des Tages mit einem Sammelfahrzeug abgeholt.

Im Zuge der Sperrmüllsammlung werden alle elektrischen Geräte, wie Kühlschränke oder Fernseher sowie Haushaltsschrott gesondert entsorgt. Bitte stellen Sie diese Dinge getrennt vom übrigen Abfall bereit!

Die Sperrmüllabfuhr kommt das nächste Mal zu Ihnen:

- am Montag, dem 16. Mai 1994, nach Kirchdorf in folgende Straßen: Straße der Jugend, Hackelberg, Am Markt, Wismarsche Straße, Möwenweg sowie in den Ort Oertzenhof;
- am Dienstag, dem 17. Mai 1994, nach Kirchdorf in folgende Straßen: Birkenweg, Krabbenweg, Brunnenstraße, Feldstraße, Finkenweg, Fischerstraße, Hinterstraße, Kickelbergstraße, Mittelstraße, Neue Straße, Poststraße, Reuterhöhe, Schulstraße, Ernst Thälmann-Straße, Verbindungsstraße, Kurze Straße;
- am Mittwoch, dem 18. Mai 1994, nach Kirchdorf am Kickelberg, Schwarzer Busch, Nienendorf, Kaltenhof-Ausbau, Seedorf, Neuhof;
- am Donnerstag, dem 19. Mai 1994, nach Fährdorf, Malchow, Vorwerk, Gollwitz;
- am Freitag, dem 20. Mai 1994, nach Brandhusen, Wangern, Einhusen, Weitendorf, Timmendorf, Timmendorf-Strand.

### Hinweis

*Sperrmüll sind z.B.:*

Fahrräder, Waschmaschinen, Bettgestelle, Kinderwagen, Möbel, Teppiche, sperrige Kartons (gefaltet), Kühlschränke, Fernseher, Radios.

*Kein Sperrmüll sind z.B.:*

jegliche Bauabfälle, Autoteile (auch Reifen), betriebsspezifische Abfälle, mit Kleinmüll gefüllte Kartons oder Tüten, Wertstoffe (außer Haushaltsschrott), Sondermüll.

Diese Abfälle werden nicht mitgenommen. Biten Sie Nachbarn oder Verwandte um Hilfe,

wenn Sie die Sammlung nicht selber wahrnehmen können. Wir bitten darum, uns Störungen im Ablauf der Sammlung unverzüglich mitzuteilen.

Das Sachgebiet Abfallwirtschaft ist in der Kreisverwaltung Wismar unter der Telefonnummer 03841/284061 zu erreichen.

### Marktveranstaltungen

In der Saison 1994 werden in Kirchdorf am Hafen bzw. in der Strandstraße Markttag durchgeführt.

Sie finden an folgenden Tagen statt:

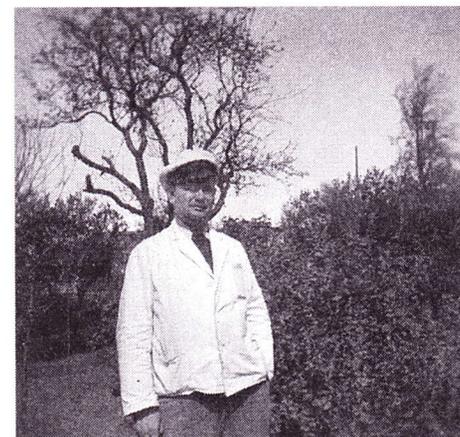
12. Mai; 22. Mai; 24. Juli; 14. August und 25. August 1994.

Der Ostersonntag war bereits der Auftakt dazu. Die Angebotspalette war gut gemischt und soll zu den geplanten Markttagen noch erweitert werden.

### HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Seinen 75. Geburtstag feierte der niederdeutsche Autor Reinhold Fraederich im April 1994. Als gebürtiger Poeler ist er den älteren Einheimischen wohl bekannt, denn er lebte bis Ende der 50er Jahre auf der Insel, bis er seinen Wohnsitz im Ostseebad Grömitz nahm.

Nach Schule, Malerlehre und Wehrdienst absolvierte er die Meisterschule und war von 1945 bis 1959 selbständiger Maler und Glaser auf der Insel Poel. Später nahm Fraederich ein Pädagogikstudium mit Staatsexamen auf. Ab 1951 lehrte er an der Gewerbeschule in Wismar. Nach seiner Übersiedlung in den Westen Deutschlands war er als Internatsleiter in einer Blindenschule im Rheinland bis zu seiner Pensionierung tätig.



*Wir sehen hier Malermeister Reinhold Fraederich im Garten seines Kirchdorfer Hauses im Jahre 1957.*

Reinhold Fraederich hat schon in jungen Jahren Kurzgeschichten geschrieben und auch veröffentlicht. In seiner Berufszeit ist er mit Fachaufsätzen in Erscheinung getreten. Erst in den achtziger Jahren hat er Geschichten in seinem Poeler Platt für norddeutsche Zeitschriften verfaßt.

Im „Poeler Inselblatt“ wirkt er als Autor von plattdeutschen poelbezogenen Kurzgeschichten mit. Für das Eintreten Mecklenburgischer Sitten und Gebräuche und vor allem für die plattdeutsche Sprache erhielt Fraederich folgende Auszeichnungen:

1964 die Fritz-Reuter-Medaille von der Landsmannschaft Hamburg-Altona,  
 1970 die Verdienstnadel in Silber von der Landsmannschaft in Hamburg-Billstedt,  
 1990 die Goldene Verdienstnadel von der Landsmannschaft Hamburg-Altona.  
 Wir wünschen Reinhold Fraederich weiterhin alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg beim Schreiben.

**Neues aus der Werkstatt von Bubi Siggel.**

Wenn rauhe Stürme und Eisgang im Winter den Fischern eine verhältnismäßig ruhige Zeit bescherten, legt Wilhelm (Bubi) Siggel noch lange nicht seine Hände in den Schoß. Nein, er nutzt dann die Gelegenheit, sich in seine Bastlerwerkstatt zurückzuziehen. Hier kann er sinnvoll entspannen. Es ist kaum zu glauben, daß Hände, die an schwere Arbeit gewöhnt sind, so eine filigrane Arbeit verrichten können. Wahre Kunstwerke entstehen. Großen Wert legt Bubi vor allem auf die naturgetreue Nachbildung von alten Segelschiffen, Kuttern oder Zeesen. Nach alten Bauzeichnungen baut er in aller Seelenruhe seine Schiffe. Zuvor aber werden Geburt, Herkunft und Verbleib dieser Schiffe studiert, bis er sie dann auf Kiel legt und vom Stapel laufen läßt. Bis zu 100 Modelle sind so entstanden, die inzwischen in alle Winde zerstreut an Liebhaber auf große Fahrt gegangen sind.



„Werftchef“ Bubi präsentiert hier sein neuestes Modell in seiner Werkstatt, den russischen Großsegler „Towaritsch“.



Die naturgetreue Nachbildung seines eigenen Kutters Poe 019, der im Jahre 1936 in Pommern auf der Jahrling-Werft gebaut wurde. Sogar an die Darstellung des Kutterführers im Ruderhaus dachte Bubi Siggel.

**Neuanpflanzungen**

Im Rahmen des ländlichen Wegebaus nach Hinterwangern und Fährdorf wird ein Grünordnungsplan erstellt. Erste Pflanzungen mit zehnjährigen Stileichen verschönern bereits die Straßen Kirchdorf-Vorwerk und nach Fährdorf Hof.

Die Arbeiten am ländlichen Wegebau nach Fährdorf Hof und Ort haben begonnen. Fertigstellung dieser Straße soll Ende des Monats Mai 1994 sein.

**Nicht beachtet**

Bei den Arbeiten am Schlickwehr zur Uferbefestigung unterhalb der Kirchwülle beachtete man im Umgang mit schwerer Technik nicht, daß man sich auf historischem Gelände befindet. Gewölbe der ehemaligen Wehranlage brachen hierbei ein. Um weitere Schäden zu verhindern, sollen nun drei Pylone (Poller) aufgestellt werden, die eine Durchfahrt von Fahrzeugen verhindern. Der mittlere wird abklappbar sein, so daß die Zufahrt zum Friedhof möglich bleibt.



Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeindevwahlausschusses findet am **13. Mai um 19.00 Uhr** im „Haus des Gastes“ (ehemaliger Schulspeisungsraum) statt.

**Nicht meckern, sondern etwas tun**

Mit diesen Worten erntete der Kirchdorfer Dietmar Koch während einer von dem SPD-Ortsverein organisierten Bürgerversammlung am 28. März 1994 Beifall. Im Vorfeld der Wahlen stellten sich an diesem Abend die Kirchdorfer SPD-Mitglieder sowie dieser Partei nahe stehenden Personen den Poeler Bürgern. Unter ihnen auch die Spitzenkandidatin der SPD- Ortsvereinigung Brigitte Schönfeldt, die sich somit als Kandidatin des Bürgermeisteramtes bewirbt.

Lesen Sie hierzu den Artikel in der Rubrik „Spurensuche“.

**Achtung Kraftfahrer!**

Ab dem 1. Mai 1994 sind die Bereiche Gollwitz und Timmendorf-Strand nun wieder mit einem gültigen Anwohnerausweis zu befahren. Einwohner bzw. Bungalowbesitzer erhalten den Ausweis kostenlos. Andere Verkehrsteilnehmer, die diese Gebiete befahren müssen, erhalten auf Antrag gegen Bezahlung diese Genehmigung.

**Ein Herz für Kinder**

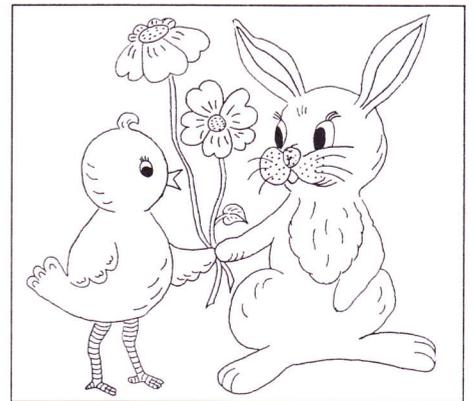
Anläßlich unserer Jubiläen (10 Jahre Bestehen des „Poeler Kückenestes“, 20 Jahre Bestehen des Anbaus des Kindergartens „Lütt Matten“) wollen wir am 4. Juni 1994 für alle Poeler und Urlaubsgäste einen kulturellen Höhepunkt in Form einer

**KINDERPARTY**

organisieren. Wir bitten Sie, uns dabei finanziell durch Geld- oder Sachspenden für die Tombola zu unterstützen.

Den Erlös dieser Veranstaltung wollen wir für die Verbesserung der Bedingungen auf den Spielplätzen unserer Kindereinrichtungen nutzen. Spenden werden ab sofort gegen einen Quittungsbeleg in den Kindereinrichtungen entgegengenommen.

*Im Namen der Kinder und aller Mitarbeiter*  
**VIELEN DANK**



Zeichnung: Kerstin Köpnick

**Aufruf für die Inselfestspiele**

Viele Poeler Einwohner und Unternehmer haben die bisherigen Inselfestspiele tatkräftig unterstützt und zum Höhepunkt für uns und unsere Gäste werden lassen.

Unsere Gemeindeverwaltung hat weder Kosten noch Mühe gescheut, ein Programm für alle Geschmäcker anzubieten und für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen.

Unternehmen, wie die Reederei Clermont, die Bäckerei Thomassek, der Pferdehof Plath, die BPG Kirchdorf und das „Sportlerheim“ bereiteten unseren Senioren kostenlos einen erlebnisreichen Nachmittag, und die Züchtung und Saaten Hans Lembke GmbH Malchow stellte ein Fahrzeug sowie Plakate und Programmhandzettel zur Verfügung.

Nun stehen die 17. Inselfestspiele vom 15.07. bis zum 17.07. 1994 in Kirchdorf vor der Tür, und wir rufen alle Poeler Unternehmen auf, entsprechend ihren Möglichkeiten einen finanziellen Beitrag oder durch Einbringen anderer Aktivitäten am guten Gelingen der Festspiele beizutragen.

Ihre Angebote und Aktivitäten melden Sie bitte im Fremdenverkehrsamt in Kirchdorf an.

Die Mitglieder des Inselfestkomitees:

- Gundula Buchholz / „Poeler Schuh- und Lederwaren“
- Dietmar Brauer / Saatzucht Hans Lembke, Malchow

### Der Heimatverein meldet sich zu Wort

Der „Heimatverein Insel Poel“ e.V. möchte alle interessierten Bürger der Insel aufrufen, dabei mitzuhelfen, Kenntnisse und Beziehungen zu Lebensverhältnissen, Bräuchen, Traditionen und der Geschichte sowie auch der Gegenwart und der Perspektive unserer Insel zu erhalten und zu entwickeln.

Dazu möchten wir einige Veranstaltungen anbieten, die Anfang unserer Tätigkeit in diesem Sinne sein sollen. Zur Bereicherung des kulturellen Angebots auf der Insel richten wir aber auch die Bitte an alle Poeler Einwohner, sich mit möglichen Beiträgen am künftigen kulturellen Leben auf der Insel zu beteiligen. Mit dieser Bitte verbinden wir aber auch gleichzeitig die Hoffnung, daß möglichst viele Poeler Einwohner sich dazu entschließen, Mitglied des „Heimatverein Insel Poel“ e.V. zu werden.

Bereits ab Monat Mai wird zum Programm des Heimatvereins ein fester Veranstaltungsplan gehören.

Hierzu zählen Vorträge über die Geschichte Poels, Fotoausstellungen, Volkstanz, Basteln, Auftritte des Trachtenchores und Vorträge in Plattdeutsch.

Ein interessanter Beitrag erwartet Sie bereits am 25. Mai im „Haus des Gastes“ (ehemaliger Schulspeisungsraum). Joachim Saegebarth spricht über seine Beobachtungen auf der Insel. Er wird mit dem Beitrag „Wie verändert sich die Poeler Küste“ sicher viele interessierte Zuhörer anlocken. Veranstaltungsbeginn ist um 19.30 Uhr.

Alle weiteren Veranstaltungen werden rechtzeitig durch Aushang oder im „Poeler Inselblatt“ rechtzeitig angekündigt.

Der Vorstand  
Viola Griesberg

### Kleine Saubermänner waren aktiv

Im letzten Inselblatt war ein Aufruf der Schüler und Schülerinnen der Klasse 4 b, die sich für kleinere Arbeiten anboten, um die gemeinsame Klassenfahrt mitzufinanzieren. Dieses Angebot nahm Herr Brauer von der Saatzucht Hans Lembke, Malchow gerne an.

Am Dienstag, dem 29. März, waren einige Kinder der Klasse 4 b zum Müllsammeln bei der Saatzucht Hans Lembke in Malchow unterwegs. Mario, Annemarie, Katharina, Thorsten, Henrik und Nicole waren zusammen mit Frau Martzahn und Herrn Süßbier von der Saatzucht zwei Stunden unterwegs, um 500 Meter Windschutzstreifen vom Müll zu befreien. Die Kinder sammelten leere Dosen, Flaschen, Papier, Plastik und Schrott aus dem Gehölz und füllten damit einen ganzen Anhänger!

Leider werden viele Gehölze, Ackerstreifen und Gräben auf der Insel als „wilde Müllkippen“ mißbraucht. Insgesamt ist es bedauerlich, daß Kinder aktiv werden müssen, um den Unrat zu beseitigen, den gedankenlose Mitbürger einfach in die Natur werfen. Dieser erste Teil-Frühjahrsputz hat jedoch hervorragend geklappt. Leider haben Regentage eine Fortset-

zung verhindert. Zwischenzeitlich haben die Schüler der Klasse 4 b sicher eine schöne Fahrt gehabt.

Die Saatzucht Hans Lembke, Malchow würde sich aber über weitere Einsätze der Kinder sehr freuen.



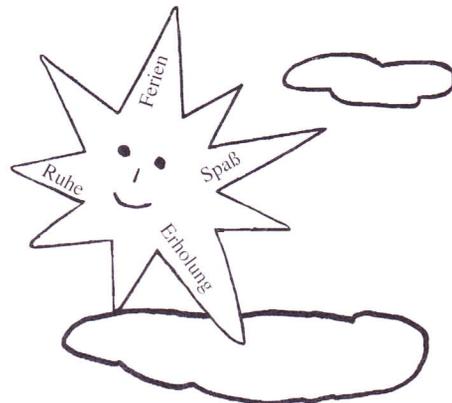
Die kleinen SAUBERMÄNNER nach getaner Arbeit

### Wir bedanken uns

Wir, die Klasse 4 b, bedanken uns freundlich bei Fahrrad-Runde in Oertzenhof und bei der Saatzucht Hans Lembke, Malchow für den Arbeitsinsatz, den wir machen durften. Denn ohne ihn hätten wir nicht die tolle Fahrt in ULI'S KINDERLAND machen können.

In Vertretung für die Klasse 4 b

Annemarie Oll



### DAK-Sprechtage

Ein DAK-Sprechtage wird am 5. Mai 1994 von 16.00 bis 17.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung gehalten.

### DAK-Mitteilung

Günter Lewerenz von der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) Geschäftsstelle Wismar teilt allen Versicherten mit, daß die Praxis für Physiotherapie Carola Werner, Verbindungsstraße 1, 23999 Kirchdorf, zur Zeit auf Grund einer Erkrankung keine Rückenschul-kurse durchführen kann. Es wird rechtzeitig informiert, ab wann die Rückenschule weiter fortgeführt werden kann.

Am 12.6.94 erfolgt u.a. die **Volksabstimmung zur Verfassung** des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Für alle interessierten Bürger liegt der Entwurf der Verfassung im Gemeindebüro zur Einsichtnahme aus.

Wahls, Bürgermeister

Die nächste öffentliche Gemeindevertreter-sitzung findet am 30. Mai 1994 um 19.00 Uhr im „Haus des Gastes“, Kirchdorf, Wismarsche Str. 2 statt. Hierzu sind alle interessierten Bürger herzlich eingeladen.

Wahls, Bürgermeister

Die **Feuerwehrsatzung** der Gemeinde Insel Poel liegt im Gemeindebüro ab sofort zur Einsichtnahme bereit.

Wahls, Bürgermeister

Die Gemeindevertretung hat auf der öffentlichen Gemeindevertreter-sitzung am 18.4.94 mit Beschluß Dietmar Koch aus seiner Funktion als Beisitzer im Wahlausschuß abgewählt. Begründung: Dietmar Koch ist Wahlbewerber für die Gemeindevahl und darf deshalb nach § 57, Abs. 2 des KWG obige Funktion nicht ausüben. Die Gemeindevertretung hat Frau Ina Behnke als Beisitzer für den Gemeindevahl-ausschuß gewählt.

Baack, Gemeindevahlleiter

### Werte Gewerbetreibende,

wie wir in der vorigen Ausgabe

des „Poeler Inselblattes“ mitteilten, wollen wir uns noch einmal zu dem vorgesehenen Fest äußern. Das Ergebnis der Vorausfragen ergibt, daß sich von ca. 120 Gewerbetreibenden auf der Insel Poel nur etwa 20 Teilnehmer gemeldet haben. Damit ist das ein Ergebnis, mit dem wir nicht gerechnet haben. Folglich wäre der Aufwand für eine solche Feier so groß, daß es sich nicht lohnen würde, eine Gaststätte zu mieten und eine Kapelle zu verpflichten.

Worin die Ursachen für dieses Desinteresse liegen, ist uns unbekannt. Entweder war der Zeitpunkt ungelegen, oder die Gewerbetreibenden haben nicht die Absicht, ihre gemeinsamen Interessen wahrzunehmen.

Einen Versuch war es wert. Vielleicht folgt noch ein weiterer im Herbst.

D. Wahls/W. Beyer

### An alle STEUERZAHLER der Insel Poel

Wir möchten daran erinnern, daß am 15. Mai 1994 die Grundsteuer und die Hundesteuer fällig sind. Überweisungen bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Kirchdorf mit Angabe der Steuernummer:

Konto-Nr. 1324535

BLZ 13061088

Naturverb. Witwer 65/1,72 NR/NT,  
schlank, tierlieb,  
sucht auf Poel nette Bekanntschaft mit  
alleinst. häusl. Frau.

Angebote bitte an die Gemeinde-  
verwaltung unter Kenn-Nummer 001

Biete in Schwerin-Lankow  
modernisierte ruhige Whg.  
Suche auf Poel kleine Whg. mit  
moderner Heizung.

Angebote bitte an die Gemeinde-  
verwaltung unter Kenn-Nummer 001

# SPUREN

# SUCHE



## Liebe Poeler Bürgerinnen und Bürger!

Hiermit möchte ich als Bürger der Insel Poel meine Meinung zu dem großen Defizit im Gemeindehaushalt der Insel Poel darlegen. Herr Wahls entschuldigte dieses Defizit im „Poeler Inselblatt“ 4/94 mit den hohen Aufwendungen im Straßen- und Wegebau. Für mich ist das eine völlig unzureichende Begründung, hat doch die Verwaltung der Insel Poel die Möglichkeiten, dieses Geld auf anderen Ebenen wieder einzunehmen, nicht genutzt. Ich denke, das derzeitige, für jeden sichtbare Chaos, ist auf die absolute Konzeptlosigkeit der CDUgeführten Verwaltung zurückzuführen. Hier werden Denk- und Arbeitsweisen an den Tag gelegt, die jeder Beschreibung spotten.

*Dazu möchte ich einige Beispiele nennen:*

Auf unserer Insel ist es in den letzten Jahren zu einer Abwanderung des heimischen Gewerbes gekommen. Die Firma Köpnick/Trost z.B. hat es trotz ständiger Bemühungen nicht geschafft, sich mit ihrem Betrieb auf der Insel niederzulassen. Die Konsequenz daraus ist, daß die Firma nach Wismar zieht. Mit ihrem Umzug verlieren wir auch ihre von uns so dringend benötigten Steuergelder. Diese Firma sei nur stellvertretend für all die anderen Unternehmen genannt, die den gleichen Weg gehen mußten und stellvertretend für die Unternehmen, die bei Fortsetzung dieser Politik seitens der Verwaltung folgen werden.

Weiterhin ist in diesem Zusammenhang der Gaststätten- und Yachtcharterbetrieb Kandler zu nennen. Hier war es Herrn Kandler nicht möglich, 30 Meter vom 130 Meter langen Schlickfang zu pachten. Durch eine durch Mißgunst gefällte Entscheidung geht der Gemeinde eine sehr hohe Pachtsumme verloren. Jetzt werden am Schlickfang Festliegeplätze für Wismarer Segler vergeben, die uns weder auf dem Gebiet des Tourismus noch finanziell weiterhelfen.

Auch ich habe versucht, mich auf der Insel mit einer Garten- und Landschaftsbaufirma zu privatisieren. Mein Antrag wurde vom Hauptausschuß abgelehnt. Begründet wurde diese Entscheidung mit den derzeit auf Poel arbeitenden 66 ABM-Kräften. Hierzu möchte ich sagen, daß 66 (früher waren es wesentlich mehr) vom Land bezahlte Arbeiter bei besserer Arbeitsorganisation und Kontrolle wesentlich mehr erreichen könnten. Diese Bürger, die der Verwaltung kein Geld kosten, wären bei vernünftigem Einsatz Kapital für die Insel gewesen. Weiterhin fällt mir auf, daß Angestellte der Gemeinde Verdienste haben, die für jeden anderen Bürger utopisch klingen. Ich hoffe, daß Herr Wahls auch diesen Fakt bei seinen angekündigten Sparmaßnahmen berücksichtigt und die Gehaltseinstufungen seiner Mitarbeiter und Angestellten (BAT/Ost) überprüft.

Als letzten Gedanken möchte ich meine Verwunderung darüber äußern, wie gering das Interesse der Verwaltung für die Bürger ist. Ich vermisse vernünftig ausgeschriebene Bürgerversammlungen und eine freundlich und kompetent arbeitende, bürgernahe Verwaltung. Dazu gehören auch Öffnungszeiten, die es der arbeitenden

Bevölkerung möglich machen, das Gemeindeamt aufzusuchen.

Liebe Poelerinnen, liebe Poeler! Dies sind nur einige Beispiele, die meiner Meinung nach auch zu dem Defizit von 500.000 DM im Gemeindehaushalt geführt haben. Die Aufzählung der Fakten läßt sich fortführen.

Am 12. Juni 1994 sind Kommunalwahlen. Wollen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, den Abgeordneten, die es nicht geschafft haben, aus der Fülle der sich uns bietenden Möglichkeiten nur einen Bruchteil zu nutzen, noch einmal Ihr Vertrauen geben?

*Steffen Wiedemann, SPD*

## Eisiges Schweigen

Der berechtigten Kritik von Herrn Hanno Koth im „Poeler Inselblatt“, April 1994 unter dem Titel „Mußte das sein“ (S.6) folgend, versuchte die Redaktion vom Schuldigen eine Stellungnahme zu erwirken. Leider waren die Verantwortlichen nicht bereit, sich hierzu in der Öffentlichkeit zu äußern.

## POLIZEI-REPORT

- Am 21. März 1994 wurde eine Anzeige wegen Sachbeschädigung aufgegeben. Durch bisher noch unbekannte Täter wurden die Schösser der Trauerhalle am „Schlachterteich“ beschädigt.
- Ebenfalls am 21. März 1994 wurde eine Anzeige wegen Diebstahls von Zigaretten erstattet. In einem nicht feststellbaren Zeitraum wurde in Timmendorf ein Automat aufgebrochen. Der Schaden beträgt 2.280,- DM.
- Am 28. März 1994 wurde in der Kaufhalle „Neukauf“ in Kirchdorf eine Person gestellt, welche eine Schachtel Zigaretten entwendet hatte. Noch am gleichen Tag stellte man eine weitere Person, die ebenfalls Zigaretten entwendete.
- In der Zeit vom 27. März bis zum 28. März 1994 wurde von unbekanntem Tätern vor dem Haus Nr. 10 Am Hackelberg ein dort abgestelltes Moped S 50 entwendet.
- Am 5. April 1994 erstattete man in der Polizeistation Poel eine Anzeige wegen Körperverletzung, die im Kirchdorfer Hafenbereich begangen wurde. Der Täter konnte inzwischen ermittelt werden.
- Aus einem Abstellraum in der Straße der Jugend 18 wurden in der Zeit vom 31. März bis zum 4. April 1994 von zwei Fahrrädern die Luftpumpen entwendet.
- In der Zeit vom 31. März bis zum 2. April 1994 wurde in die Werkstatt der „Saatzucht Hans Lembke/Malchow“ in Vorwerk eingebrochen. Der oder die Täter entwendeten zwei Bohrmaschinen und eine Blechschere. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 400,- DM.
- Am 14. April 1994 kam es am Ausgang des Ortes Oertzenhof in Richtung Schwarzer Busch zu einem Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem dort eingesetzten Bagger. Der Schaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf ca. 800,- DM.

### Hinweis

Aus gegebenem Anlaß bitte ich alle Eltern, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Kinder nicht die Schiffe bzw. Flöße im Kirchdorfer Hafen als Spielplatz benutzen.

*Schulz/Polizeiobermeister*

## Dorferneuerung auf der Insel Poel

Die Dorferneuerung ist ein Förderprogramm des Landwirtschaftsministers des Bundes und des Landes. Damit soll dazu beigetragen werden,

- typische Dorf- und Landschaftsstrukturen zu erhalten,
- traditionelle Siedlungs-, Bau- und Lebensformen zu bewahren, aber auch zu erneuern und fortzuentwickeln, um sie modernen Lebensverhältnissen anzupassen.

Früher verwendete man zum Bauen die örtlichen Baustoffe, hier im Norden vor allem Lehm, Holz, Schilf und Stroh, Feld- oder Ziegelsteine, so entstanden je nach Landstrich unterschiedliche Dorf- und Hausformen.

Heute bietet die Baustoffindustrie eine Vielzahl von Baustoffen in allen Landesteilen gleichermaßen an. Dadurch werden zunehmend die regionalen Besonderheiten verdrängt. Durch Überalterung und Umbau geht außerdem ständig Substanz verloren, die typisch war für eine bestimmte Entwicklungsphase, ein Dorf oder ein Gebiet. Mit der Dorferneuerung soll diesem Ver-

lust und der Tendenz einer Vereinheitlichung entgegengewirkt werden. Durch die Planung werden ortstypische Merkmale ermittelt und die Schwerpunkte für den Einsatz der Fördermittel für öffentliche Maßnahmen festgelegt.

Die Dorferneuerungsplanung wird durch die Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern, Abt. Dorferneuerung erarbeitet. Durch das Land werden Fördermittel für die Planung und Betreuung sowie für die Realisierung öffentlicher und privater Dorferneuerungsmaßnahmen bereitgestellt.

*Was wird gefördert?*

- öffentliche Maßnahmen:  
z.B. die dorfgemäße Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse wie Dorfplätze und Dorfstraßen, Baumalleen, Fußwege, dorfgerechte Beleuchtung,  
Gestaltung von Dorfteichen, Grünanlagen, Baumsanierung, Baumpflanzaktionen
- private Maßnahmen:  
z.B. die Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender und ortstypischer Gebäu-

de wie Fachwerksanierung, stilgerechte Türen und Fenster, Reet- und Ziegeldächer, Hecken und Lattenzäune.

*Wie wird gefördert?*

- Bei öffentlichen Maßnahmen (Gemeinde) bis zu 80 Prozent der Kosten, bezogen auf 1000,- DM je Einwohner, jedoch maximal 1,0 Mio. DM.
- Bei privaten Maßnahmen bis zu 50 Prozent der Kosten, jedoch höchstens 40.000,- DM, darunter für Ersteinbau Bad und WC maximal 5000,- DM.



*Frau Voigtländer erläutert den Anwesenden im „Haus des Gastes“ die Finanzierung der Dorferneuerung. Rechts im Bild der Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel Dieter Wahls.*

*Foto: Jürgen Pump*

## Liebe Poeler, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“,

zur Entwicklung eines attraktiven Tourismus auf unserer Insel sind umfangreiche bauliche Veränderungen und Neuerungen notwendig. Durch die Gemeinde sind durch vielerlei Beschlüsse Baurecht zu schaffen. Solche Beschlußfassungen sind zu den entsprechenden Zeiten in diesem Blatt bekanntzugeben.

Ich möchte Sie heute darüber informieren, in welchem Bearbeitungsstadium einzelne Bebauungspläne sowie Vorhaben- und Erschließungspläne sind.

Für die Ortsrandbebauung in Kirchdorf (B-Plan 1 – Wohnhäuser) sind die Planungen für die Erschließung abgeschlossen. Danach erfolgt jetzt die Feinvermessung und Parzellierung der Grundstücke sowie die Ausschreibung der Erschließungsarbeiten im April, damit mit der Erschließung Ende Mai begonnen werden kann und die ersten Häuser im Herbst gebaut werden.

Die B-Pläne 2 und 3 in Fortführung der Wohnbebauung am Ortsrand Kirchdorf sollen im II. Halbjahr 94 vorbereitet werden.

Der Bau von Wohnhäusern in Fährdorf ist im B-Plan 4 vorgesehen. Nachdem jetzt für diesen Plan Fördermittel geflossen sind und

die weitere Finanzierung auch abgesichert ist, wird vom Planungsbüro der Planentwurf in Kürze vorgelegt und dann in der Gemeindeverwaltung ausgelegt.

Zum Plan Nr. 5 – Kurklinik Schwarzer Busch – kann die Ausführung des Bauvorhabens schon augenscheinlich verfolgt werden. Das Richtfest ist für den 4. Mai vorgesehen, und noch im Herbst sollen die ersten Patienten einziehen.

Unser gegenwärtig flächenmäßig größter B-Plan (ca. 40 ha umfassend) ist erstellt für das Gebiet Hafen Kirchdorf, weitere Teile von Kirchdorf bis Niendorf. Dieser Plan, der bereits am 14.3.94 von der Gemeindevertretung als Satzung beschlossen wurde, schafft u.a. auch baurechtliche Voraussetzung, um das ehemalige „KfL-Gelände“ neu zu bebauen. Dieses Grundstück wurde am 23.3.94 nach einer Ausschreibung durch die Treuhand an eine Investorengruppe vergeben. Für diesen B-Plan 6 wird jetzt die Verfahrensakte zusammengestellt und der Antrag auf Genehmigung beim Land gestellt.

Im B-Plan 7 sind Ferienhäuser in Vorwerk vorgesehen. Hierzu hat die Gemeindevertretung ebenfalls schon den Satzungsbe-

schluß gefaßt und damit die Voraussetzungen geschaffen, daß die Verfahrensakte zusammengestellt und die Genehmigung beim Land eingeholt werden kann.

Für Timmendorf-Strand wird der B-Plan 8 erarbeitet. Nachdem zwei Entwürfe im Hauptausschuß vorgestellt wurden, ist auf der Gemeindevertretersitzung am 18.4.94 die mögliche Bebauung den Abgeordneten und der Öffentlichkeit vorgestellt worden, damit soll auch eine frühzeitige Bürgerbeteiligung eingeleitet werden. Es wäre denkbar, daß in der kommenden GV-Sitzung im Mai noch der Entwurf- und Auslegungsbeschluß gefaßt werden könnte.

Für das ehemalige Armeegelände auf dem Kickenberg wurde im Herbst 1993 von der Gemeinde ein Antrag auf Zuordnung an die Oberfinanzdirektion Rostock gestellt. Eine Zuwilligung ist bisher noch nicht erfolgt. Eine Entscheidung soll im Mai getroffen werden. Nach Zuordnung an die Gemeinde wird für dieses Gebiet der B-Plan – Sport- und Freizeitzentrum, Hotel, Café – erarbeitet.

Am B-Plan 10 – Wohnbebauung Kaltenhof – konnte bisher noch nicht gearbeitet werden, da die Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden erst zu klären ist.

Der B-Plan 11 – Ostseehotel Schwarzer Busch (ehemaliges FDGB-Heim) wird voraussichtlich nicht erstellt. Für dieses Objekt ist nach Absprache mit dem Bauordnungsamt in Wismar ein Bauantrag für Um- und Ausbau vorteilhafter, weil dann eine schnellere Realisierung möglich ist.

Für den B-Plan 12 wurde in der GV-Sitzung am 18.4.94 der Aufstellungsbeschluß zur Errichtung einer zweiten Kurklinik im Bereich Schwarzer Busch – Kaltenhof gefaßt.

Die Gemeindevertretung hat bislang für vier Vorhaben- und Erschließungspläne (V+E) Aufstellungsbeschlüsse gefaßt.

V+E 1 – Gemeindezentrum Kirchdorf – hier wurde ein bereits im Juli 1993 gefaßter B-Plan im April 1994 in einen V+E umgewandelt. Der Planentwurf soll hierfür Ende Mai vorliegen.

Für den V+E 2 – Wohnbebauung Timmendorf – wurde zunächst der Aufstellungsbeschluß gefaßt.

Für die Sport- und Freizeitanlage Inselhotel Gollwitz hat der V+E 3 bereits öffentlich ausgelegen. Für die kommende Gemeindevertreterversammlung sind die Abwässerungsbeschlüsse vorzubereiten.

Der V+E soll für die Solartankstelle am Schwarzen Busch erarbeitet werden. Laut Aussage der Investoren sollen noch 1994 die ersten 10 mit Sonnenenergie getankten Mobile über die Insel fahren.

An eben diesen erwähnten Plänen werden Satzungen erarbeitet.

Der von unserem Bau-Sachbearbeiter erarbeitete Satzungsentwurf für das Ferienhausgebiet Schwarzer Busch liegt am 30.4.94 vor.

Die Außenbereichssatzung Niendorf und die Abrundungssatzung Turmplatz Kirchdorf für Wohnbebauung sind zur Erarbeitung in Auftrag gegeben.

Die Gestaltung und Entwicklung unserer Gemeinde sollten laut Auftrag an ein Planungsbüro in Kiel im Herbst 1990, in einem Flächennutzungsplan aufgezeigt werden. Der Entwurf liegt vor. Die öffentliche Auslegung wird gegenwärtig vorbereitet.

Liebe Poeler, ich darf Sie noch einmal darauf hinweisen, daß unsere Gemeinde im Herbst 1993 in das Dorferneuerungsprogramm des Landes aufgenommen wurde und somit einzelne Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung von Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter durchgeführt werden können. Für die Planung und Betreuung wurde die Landgesellschaft M/V vertraglich gebunden.

Wahls, Bürgermeister

**Aufstellungsbeschluß über den Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 4 – Solartankstelle**

Beschluß Nr.: 94/48/GV

1. Für das Gebiet nordöstlich der Zufahrtsstraße zur Kurklinik Am Schwarzen Busch soll der Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 4 „Solartankstelle“ aufgestellt werden. Es werden folgende Planungsziele angestrebt:

Durch den V- und E-Plan soll Baufreiheit auf dem Flurstück 22/16 zur Errichtung einer Solartankstelle für elektrisch angetriebene Fahrzeuge geschaffen werden.

2. Mit der Ausarbeitung des Planentwurfs soll das Planungsbüro Arends in Oldenburg beauftragt werden.

3. Der Beschluß ist ortsüblich bekanntzumachen.

**Satzungsänderungsbeschluß der Hauptsatzung**

Hauptsatzung 7.2./21.2.91 § 15, Abs. 1

Einreicher: Bürgermeister, Herr Wahls

Bearbeiter: Frau Machoy  
beraten im/am:

Beschlußgegenstand:

Beschluß der Gemeindevertretung vom 9.12.93 - Beschluß Nr. 135/12/93, § 15 Abs. 1 aufzuheben und wie folgt neu zu beschließen:

– Öffentliche Bekanntmachungen entweder im „Poeler Inselblatt“ oder durch ortstübliche Aushänge veröffentlichen.

**Schuh- und Lederwaren**

Inh. G. Buchholz, ☎ Kirchdorf 348



**Schuhe für groß und klein**

**Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag 09.00 – 12.00 Uhr  
14.00 – 18.00 Uhr  
Sonnabend 09.00 – 11.00 Uhr

**Fahrräder, Mofas, Bootsmotore**

**K-RUNGE**

**Autoersatzteile, CB-Funkanlagen**

Oertzenhof Nr. 3, 23999 Kirchdorf

Tel./Fax: 038425/292

**Haus mit ca. 3000 m<sup>2</sup> Grundstück zu verkaufen.**

Suchen Tauschwohnung:

Angebote bitte schriftlich an:

Frau Hulda Wieck  
Haus Nr. 18  
23999 Gollwitz/Poel

**Schluckimpfung der Füchse gegen Tollwut**

Zur Bekämpfung der Tollwut wurden vom 23. bis 30. April 1994 Impfköder mit dem Flugzeug ausgelegt.

Die Impfköder sind dunkelbraun, quadratisch und haben die Abmessungen 4,5 x 4,5 x 1,5 cm. In ihnen befindet sich ein Plastebehälter mit dem flüssigen Impfstoff (Lebendvirus). Der Impfstoff wird beim Zerkauen des Köders freigesetzt und immunisiert die Füchse zuverlässig gegen Tollwut. Köder, die von Menschen mit ungeschützten Händen berührt werden, meidet der Fuchs.

Für freilebende Tiere und für Haustiere ist der Impfstoff unschädlich. Die Impfköder sollen nicht berührt werden. Für die menschliche Gesundheit können vom Impfstoff unter außergewöhnlichen Bedingungen Schäden entstehen, wenn er in offene Wunden, Augen, Mund oder Nase ge-

langt. Bei Kontakt von Personen mit dem im Plastbehältnis befindlichen Tollwut-Lebend-Impfstoff sind die Hände bzw. die mit dem Impfstoff benetzten Körperteile gründlich mit Wasser und Seife zu waschen, und es ist unverzüglich ein Arzt oder die nächste Tollwutberatungs- und impfstelle zu konsultieren.

Nach dem Auslegen der Köder ist für die Dauer von drei Wochen nicht gestattet, Hunde frei laufen zu lassen.

Der Impfstoff ist nur für die Impfung von Füchsen zugelassen, da er für andere Tierarten keinen ausreichenden Impfschutz gegen Tollwut bewirkt. Hatten Haustiere mit Impfködern Kontakt, ist ein Tierarzt zu befragen.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrem verständvollen Verhalten diese Maßnahmen zur Bekämpfung der Tollwut.

# Sport aktuell

## Aktuelle Fußballergebnisse vom Poeler SV

Poeler SV I : Klütz 2 : 0

beide waren 11-Meter-Tore  
(1 x Jens Wieck, 1 x Lars Pudschun)

Bei diesem Spiel verletzte sich leider das hoffnungsvolle Nachwuchstalant für die I. Mannschaft, Olaf Broska, schwer. Wir wünschen ihm gute Besserung.

Traktor Camps : Poeler SV I 2 : 2

Tore: Possnien, Groth, A.

Poeler SV I : Neukloster 2 : 1

Tore: Bachler, B., Wieck, J.

Gegen den Tabellenführer wurde vor ca. 100 Zuschauern verdient gewonnen

Tiefbau Schwerin : Poeler SV I 5 : 0  
kein Kommentar!

PSV Wismar : Poeler SV I 1 : 2

Tore: 1 Eigentor, 2 x Possnien

Herzlich gratulieren möchten wir auf diesem Wege nachträglich unserem langjährigen Kapitän „Hotte“ Possnien zum 30. Geburtstag (15.4.94).

Das nächste Heimspiel der I. Mannschaft findet am 7.5.94, 14.00 Uhr, gegen den Neuburger SV statt. Hierzu wünschen wir unserer Mannschaft viel Erfolg, denn noch hat sie ein Wörtchen bei der Meisterschaft mitzureden.

Ergebnisse von der II. Mannschaft:

Poeler SV II : Krusenhagen 1 : 2

Tor: Sengpiel, R.

Poeler SV II : Plüschow 1 : 2

Tor: Mathews, R.

Ergebnisse A-Jugend

SV Neumühlen : Poeler SV 3 : 3

Tore: 2 x Mathews, R., 1 x Struck, Chr.

Klützer SV : Poeler SV 8 : 1

Tor: Ritz, A.

Fortschritt

Neustadt/Glewe : Poeler SV 6 : 1

Tor: Rothamel, P.

Poeler SV : SV Groß Stieten 0 : 5

Auf dem Landesfußballverbandstag Mecklenburg/Vorpommern (25.3.94) wurden u.a. zwei unserer Sportfreunde mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet: Herbert Wilkens in GOLD und Rainer Kühl in BRONZE. Hierzu HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

*Fortfahren möchten wir mit unserer Serie – Vorstellung verdienstvoller Mitglieder und Sportler: heute Roland Post.*

Seit 1979 ist Roland Post Mitglied in unserem Verein. Er arbeitete engagiert und vorbildlich in der früheren Sektionsleitung Fußball und später im Vorstand mit, aus dem er leider aus beruflich/zeitlichen Gründen ausgeschieden ist. Als erfahrener Spieler übernahm er damals bereits nach kurzer

Zeit das Kapitänamt in der I. Männermannschaft. Durch seine Erfahrungen aus vorherigen Vereinen führte er die Mannschaft bald danach mit Umsicht und Kameradschaft zu zahlreichen Erfolgen, darunter mehrere Pokalsiege (Inselpokal). Der wichtigste Erfolg war natürlich die Meisterschaft und der Pokalsieg im Spieljahr 1982/83 und somit der Aufstieg in die Bezirksklasse. Das ist bis jetzt unser größter Erfolg im Männerbereich Fußball.

In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß Roland vorher schon in höheren Klassen gespielt hat, so z.B., im Verein Einheit Grevesmühlen – Bezirksliga, der es zu Aufstiegsspielen zur damaligen DDR-Liga gebracht hatte. In jungen Jahren war Roland Post Nachwuchsspieler bei TSG Wismar. Auch heute ist Roland mit 42 Jahren auf dem Rasen noch aktiv. Wenn Coach Rainer Kühl ruft, weil „Not-am-Mann“ ist, ist er immer bereit, das Team der I. Mannschaft mit seiner Erfahrung, seinem Kampfgeist und Können zu unterstützen. Ebenso spielte er bei Bedarf in der II. Mannschaft und ist ein Aktivposten in der Alten Herren-Mannschaft.

Roland war und ist ein Vorbild für die Fußballer, an dem sich viele junge Spieler ein Beispiel nehmen können.

Wir wünschen, daß unser Sportfreund Roland Post noch lange Spaß am Fußballspielen hat.

*Helmuth Eggert*

## Pferdesport

Na endlich! Der Winter ist zu Ende. Noch müssen wir zum Reiten die Scheune nutzen, aber sollte das Wetter weiter besser werden, können wir schon bald wieder im Freien trainieren. Der Reithallenbau schreitet sichtbar voran. Die Fundamente sind bereits fertig, und der Rohbau soll im Sommer stehen.

Die grüne Saison startet in diesem Jahr am Wochenende des 29.4. bis 1.5.94 in Passin und am 30.4. in Blowatz, wo auch unsere jungen Reiter ihr reiterliches Talent unter Beweis stellen können.

Dieses Turnier ist das letzte Hallenturnier der Saison in Barth, am 16. und 17.4.94 vorgelagert.

Beim diesjährigen Sportfest des Poeler SV am 17. und 18.6.1994 wird unsere Sparte mit einer Darbietung des bisherigen Leistungsstandes unserer Juniorengruppe vertreten sein. Sicherlich wird auch wieder einreiten für jedermann möglich sein.

Kutschfahrten werden ebenfalls angeboten. Bei der Vorbereitung dieser Veranstaltung hoffen wir wieder auf die zahlreiche Unter-

stützung der Pferdesportfreunde, die uns auch im vergangenen Jahr geholfen haben. Wir bedanken uns im voraus dafür.

### Turniertermine für Mai und Juni:

30.4.	Blowatz
7. u. 8.5.	Eldena
27.–29.5.	Garlitz
10.–12.6.	Neubrandenburg
18. u. 19.6.	Schinkendorf/Sportfest Poeler SV
26.6.	Blowatz

*Steffi Boberlin*

## Warum

## • Warum •

## Warum

### Warum hat ein Jahr zwölf Monate?

Fast alle Naturvölker berechneten ihr Jahr zunächst nach Monden – von Vollmond zu Vollmond – und legten bereits zwölf Monate für ein Mondjahr zugrunde. Das Mondjahr war bei den Ägyptern, bei Griechen

und Römern in Gebrauch und wird noch heute für die Festlegung religiöser jüdischer und moslemischer Feste verwendet. Die Namen der Monate sind lateinischen Ursprungs. Dazu einige Beispiele: Der Name März leitet sich vom Gott Mars ab, Juli vom Geburtsmonat Julius Cäsars,

August von Kaiser Augustus, Januar vom Gott Janus und der Juni von der Göttin Juno.

Der Name Februar kommt vom lateinischen Wort „februare“, also reinigen. In diesem Monat feierten die Römer traditionell ein Reinigungsfest.

## Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

### Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kirche, außerdem am Himmelfahrtstag, dem 12. Mai, und am Pfingstmontag, ebenfalls jeweils um 10.00 Uhr.

### Konfirmation:

Die Konfirmation findet in diesem Jahr wieder am Pfingstsonntag, dem 22. Mai, um 10.00 Uhr in der Kirche statt.

### Es werden konfirmiert:

- Ramona Bank, Wangern
- ✓ Kathrin Böhme, Weitendorf
- Robert Holst, Kirchdorf
- Anett Mielost, Kirchdorf
- ✓ Hans-Jochen Mirow, Kirchdorf
- Nadine Pierstorf, Malchow
- Britta Schiemann, Vorwerk

### Kirchenführungen:

An Sonn- und Feiertagen jeweils nach dem Gottesdienst gegen 11.15 Uhr, ansonsten nach Vereinbarung.

Die Termine von Kirchenführungen an Sonnabenden bitten wir den Aushangkästen sowie den gottesdienstlichen Ankündigungen zu entnehmen.

### Friedhöfe:

Mit Freude haben die Poeler wahrgenommen, daß die großen Abfallberge an den Friedhöfen abgefahren sind. Die Abfuhr wurde vorbereitet durch einige Friedhofseinsätze des Kirchgemeinderates unter Leitung des Kirchenältesten Karl Mirow/Kirchdorf. Er traf auch die Absprachen mit

dem ABM-Projektleiter Fritz Ewert, so daß in guter Zusammenarbeit zwischen Ortsge-  
meinde und Kirchgemeinde dieses Problem gelöst werden konnte. Allen beteiligten Helfern sei an dieser Stelle ganz herzlich Dank gesagt. Der Dank findet hoffentlich auch seinen Ausdruck im Verhalten derer, die die Grabstätten pflegen! Plasteabfälle gehören nicht zwischen pflanzliche Abfälle.

Darum werden sie in Zukunft gesondert in Netzgestellen gesammelt. Ebenso bitten wir, Hecken und kleine Bäume, die entfernt werden, zum Zerkleinern selbst nach Kaltenhof zu bringen. Wenn wir das beachten, werden wir uns nicht so bald wieder über riesige Abfallberge an der Ruhestätte unserer Toten ärgern müssen.

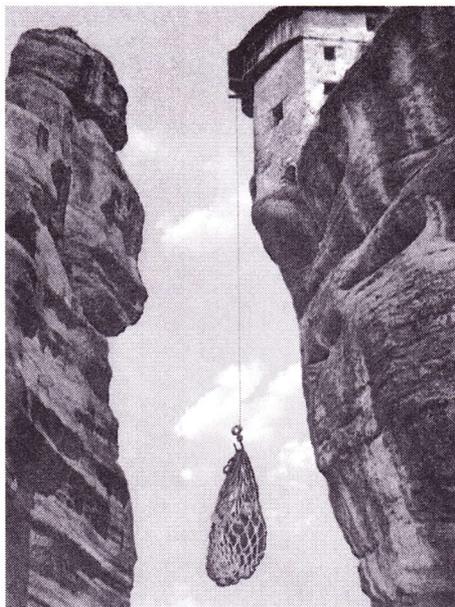
Pastor Glüer

## In Griechenland gesehen Die Meteoraklöster

Wer in Griechenland gewesen ist, muß die Tempelruinen der klassischen Zeit auf der Akropolis in Athen oder an anderen Orten der bekanntesten griechischen Geschichtsepoche gesehen haben. Das ist allgemein bekannt. Dahinter tritt sehr zurück, daß es in Griechenland auch Zeugen einer jahrhundertealten bemerkenswerten Klosterkultur zu besichtigen gibt. Nicht wenige Poeler wurden im August 1991 durch einen Lichtbildervortrag von Herrn Hans-Jürgen Doering aus Grasberg bei Bremen über seine Reise auf den heiligen Berg Athos darauf aufmerksam gemacht.

Auf unserer Reise durch Griechenland stellten wir fest, daß der Athos nicht die einzige von zahlreichen Klöstern auf engstem Raum geprägte Landschaft ist. In der mittelgriechischen Provinz Thessalien gibt es etwas Ähnliches: die Meteoraklöster. Bezeichnenderweise gibt es in der Geschichte dieser Klöster eine Querverbindung zum Athos. Ein zur 600-Jahrfeier des größten Klosters 1990 erschienenen Erinnerungsbuch weiß darüber zu berichten: „Es geschah zu dieser Zeit, daß ein Mönch mit Namen Athanasius vom Berg Athos nach Meteora kam und das erste Kloster auf dem Platylithos genannten Felsen gründete. Dieser eindrucksvolle Felsen, der die gesamte Landschaft beherrscht, erhebt sich 613 Meter über dem Meeresspiegel und 413 Meter über Kalabaka. Er nannte den Felsen „Meteora“ (in der Luft), da er zwischen Himmel und Erde zu hängen schien, und seitdem ist das gesamte Gebiet unter dem Namen „Meteora“ be-

kannt. Der erwähnte Felsen ist einer von vielen, die dort wie Riesen aus der Landschaft emporragen. Mönche haben sich vor mehr als 600 Jahren diese Felsen ausgesucht, um sich von der Welt zurückzuziehen und ein Leben des Betens, Fastens und der stillen Betrachtung zu führen. Manche von ihnen siedelten sich in fast unzugänglichen Höhlen als Einsiedler an. Andere taten sich zusammen und bauten unter unsagbarer Transportmühe oben auf einem Felsen ein Kloster. Beim Aufstieg benutzte Leitern wurden eingezogen. Man gebrauchte zur Verbindung mit der Außenwelt ein Netz.



Ein Netz diente als Fahrstuhl und ermöglichte so den Mönchen die Verbindung zur Außenwelt.

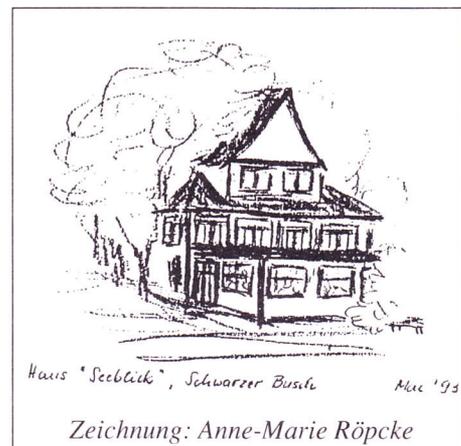
In ihm wurden Personen (!) und Sachen heraufgezogen bzw. hinuntergelassen. Erst unsere vom Tourismus geprägte Zeit baute Straßen für Autos und Busse.

So konnten auch wir mit dem Bus zu dem schon erwähnten Kloster auf dem höchsten Felsen emporfahren. Wir mußten freilich noch viele Treppenstufen bewältigen, um wirklich hineinzukommen.

Der faszinierende Blick auf die zahlreichen Nebenfelsen und die weite thessalische Ebene, die Betrachtung der vielen farbenprächtigen Ikonen in den Innenräumen und auch die große Sammlung alter hölzerner Gebrauchsgegenstände belohnten uns reichlich.

Die ursprünglich 22 Klöster sind heute noch teils von Mönchen, teils von Nonnen bewohnt und können besichtigt werden. Der Zutritt ist an keine besondere Behördenlaubnis gebunden und steht Herren und Damen offen! Auf dem Athos haben bekanntlich nur Herren und auch nur mit besonderen Genehmigungen Zutritt.

Heinz Glüer



Haus "Seeblick", Schwarzer Busch  
Zeichnung: Anne-Marie Röpcke  
Mai '93

## Heinz Jankofski kommt!

Wer Interesse und den nötigen Humor hat, wird sicherlich auf seine Kosten kommen, wenn Heinz Jankofski seine Karikaturen am 21. Mai 1994 im Poeler Heimatmuseum in Kirchdorf ausstellt.

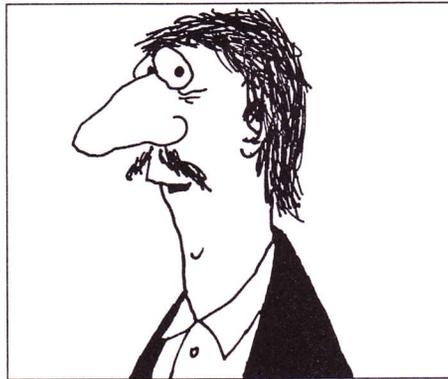
Heinz Jankofski, ein zu DDR-Zeiten bereits sehr bekannter Karikaturist, hat zahlreichen Veröffentlichungen und Buchillustrationen, Kalender, Prospekte, Plakate, Kartenspiele, Bilderbücher und fünf eigene Bücher erarbeitet. Lesern der Zeitschrift „Eulenspiegel“ wird er sicher ein Begriff sein.

Jankofski wurde 1935 in Berlin geboren. Er ist verheiratet, hat einen erwachsenen Sohn und sammelt Bügeleisen. Anfänglich war Jankofski Schlosser bei der Reichsbahn, später arbeitete er dann als Pressezeichner für 12 Zeitungen.

Die Ausstellung findet im Zeitraum vom 21. Mai bis zum 24. Juni statt. Zur Ausstellungseröffnung sind alle Poeler und Gäste am 21. Mai 1994 um 11.00 Uhr im Heimatmuseum herzlich eingeladen.

Das „Poeler Inselblatt“ wird in loser Folge Arbeiten des Künstlers veröffentlichen.

Jürgen Pump



Und so sieht Heinz Jankofski aus.



## An alle Poeler Vermieter von Urlaubsquartieren

Für die Finanzierung der Pflege unserer Strände und anderer Erholungsanlagen ist von allen auf der Insel Poel übernachtenden Gästen sowie auswärtigen Strandbesuchern in der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. September Tourismusabgabe zu zahlen. Die Abgabepflicht beginnt mit dem Tag der Ankunft und ist beim Gastgeber gegen einen Beleg einzuzahlen.

Strandbesucher bezahlen im Fremdenverkehrsamt in Kirchdorf oder bei den Kassierern an den Stränden in Timmendorf und Am Schwarzen Busch. Laut Satzung der Gemeinde Insel Poel von 1991 beträgt die Tourismusabgabe und Strandgebühr pro Tag:

Erwachsene: 1,00 DM  
Kinder ab sechs Jahre: 0,50 DM  
Rentner, Studenten, Behinderte: 0,50 DM

Alle Einwohner unserer Gemeinde, die Urlaubsquartiere vermieten, erhalten Meldescheinformulare, die gleichzeitig als Beleg für die Bezahlung der Tourismusabgabe dienen.

Die Abrechnung der Kassierung durch den Vermieter erfolgt bei größeren Beherbergungsbetrieben jeweils am Monatsende und von den Vermietern einzelner Ferienquartiere vom 15.09. bis zum 30.09. jedes Jahres im Fremdenverkehrsamt in Kirchdorf.

Wir bitten unsere Vermieter, ihren Gästen diese Regelung zu erläutern und darauf hinzuweisen, daß der Beleg der Einzahlung an unseren Stränden auf Verlangen unserer Mitarbeiter vorzulegen ist. Die Melde-scheine mit dem Einzahlungsbeleg berechtigen unsere Gäste zum kostenlosen Aufenthalt im „Haus des Gastes“ (ehemaliger Schulspeiseraum) und zur Eintrittspreisminderung bei Veranstaltungen des Fremdenverkehrsamtes im „Haus des Gastes“.

Alle Vermieter oder gewerblichen Anbieter, die an unseren Stränden Strandkörbe aufstellen möchten, teilen dieses dem Fremdenverkehrsamt schriftlich mit und zahlen zum Saisonbeginn 30,- DM pro Strandkorb und Jahr ein.

Öffnungszeiten des Fremdenverkehrsamtes:

### Vor- und Nachsaison:

Montag bis Freitag 08.00 - 17.00 Uhr

### Hauptsaison:

Montag bis Freitag 08.00 - 20.00 Uhr  
Sonnabend, Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr

H. Evers

## Jugendweihe

Für folgende Jugendweiheteilnehmer der Insel Poel findet die Feierlichkeit in diesem Jahr in der Sporthalle in Wismar am 28. Mai 1994 um 11.30 Uhr statt.

### Die Jugendweihe erhalten:

Möller,	Jana,	Wangern
Waack,	Tina,	Wangern
Ellmer,	Martin,	Kirchdorf
Stoll,	Christian,	Kirchdorf
Ziems,	Daniel,	Oertzenhof
Ritz,	Konstanze,	Kirchdorf
Waack,	Steffi,	Kirchdorf
Lay,	Anett,	Oertzenhof
Rückert,	Juliane,	Groß Strömkendorf
Ostermann,	Michael,	Kirchdorf
Doberschütz,	Chris,	Fährdorf
Boberlin,	Axel,	Groß Strömkendorf
Baars,	Steffi,	Seedorf
Preußke,	Enrico,	Groß Strömkendorf
Preußke,	Sandra,	Groß Strömkendorf
Marquardt,	Cindy,	Neuhof
Burmeister,	Sven,	Kirchdorf
Rubach,	Andreas,	Oertzenhof
Kleinpeter,	Ronny,	Oertzenhof
Käding,	Nicole,	Kirchdorf
Holm,	Rolf,	Kirchdorf
Meyer,	Chrstian,	Fährdorf
Evers,	Heiko,	Oertzenhof



# Fischer und Bauern als Walfänger

– von Ulrich Basan –

Seit vielen Jahrhunderten fangen die Fischer unserer Region hauptsächlich Hering, Dorsch, Butt, Aal und Krabben – relativ kleine Beute also, von der sie mehr oder weniger ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Daß aber in der Vergangenheit auch weit größere Meerestiere von Fischern und anderen Anwohnern der Wismarer Gewässer gefangen oder besser erjagt worden sind, habe ich kürzlich mit Erstaunen feststellen können, als mir ein hochinteressanter Beitrag aus der Schriftenreihe des Stralsunder Meeresmuseums in die Hände kam. Hier sind nämlich einige Berichte aus alten Zeiten im Originalwortlaut aufgelistet, die bezeugen, daß sich unsere einheimischen Fischer und Bauern bei entsprechender Gelegenheit auch als todesmutige WALFÄNGER betätigt haben!

Doch lassen wir die alten Annalen für sich selbst sprechen:

Schon 1487 soll zum Beispiel „ein Wallfisch in dem Wismarischen Hafen“ gefangen worden sein, „dessen Gemälde im Rahthause“. -Leider konnte dieses Gemälde bei späteren Nachforschungen nicht mehr aufgefunden werden und blieb bis heute verschwunden.

1665 schrieb dann ein gewisser Sigismund Latomi folgendes:

„Auss Wismar wird vom 13. Julii berichtet, vor wenig Tagen habe sich in der See für Pöhl, ein Meil Wegs von dannen, ein Wallfisch sehen lassen, der seye von denen, eben auff dem Wasser sich befundenen Fischern ans Land getrieben, durch die Bauern aber, so sich inzwischen herbeygemacht, mit Aexten und Beilen zu tod geschlagen worden. Seine Länge sey gewesen zwanzig Werckschuhe, an der Dicke aber einem Ochsen gleich.“

Dietrich Schroeder gibt dann 1743 eine genauere Schilderung dieses Fanges, der also offensichtlich für längere Zeit die Gemüter erregt hat:

„Anno 1665 hat man ohnfern Wismar bey Poel den dritten Wallfisch bekommen, wovon man nachstehende Nachricht erhalten: An einem Montage den 3. Jul. 1665 des Morgends im neblichten und Regen-Wetter, ist bey der Insul Poel, von 3 zum Fischen ausgewesenen Knechten, nahe den Schloss über, an einem Orte, der Birnbaum genannt, ein kleiner Wallfisch, etwa 24 Fuss lang wahrgenommen worden, weshalb sie einander zugeruffen und sich vereinigt, denselben mit ihren Rieh-

men aus ihren Böthen von Seiten zu verfolgen und zu beängstigen, solches auch, wiewoll nicht ohne Furcht, weil er hart um sich und viel Wasser ihnen in die Böthe geschlagen, dermassen bewerkstelliget, dass sie ihn für sich hergetrieben, bis er an gedachten Orthe in eine Hucke auf truckene geraten. Wie solches einer aus Seedorff, so unweit davon gepfüget, gesehen, hat selbiger dem Fische ein Seil um den Schwantz feste gemacht, und durch 4 Pferde lebendig ans Land geschleppt, in willens, selbigen darauf nach seinem hause zu bringen, weil er aber nicht sterben wollen biss er ihn mit einer grossen Axt in Stücken gehauen, hat er nur die besten Stücke zu hause gefahren, und selbige dermassen kochen lassen, dass der Kessel ein Loch, er aber dennoch keinen Thran aus dem Fisch bekommen, wäre also das übrige von Hunden und Vögeln gefressen worden.“

Da haben also die tapferen Waljäger nur wenig von ihrer gewichtigen Beute gehabt. Interessant an diesem Bericht ist, daß es wohl damals am „Beerboom“ und überhaupt in der Kirchsee wesentlich tiefer gewesen sein muß als heute, denn sonst hätte sich wohl kaum ein Wal dieser Größe so weit in das Gewässer hineinbegeben können.

Etwas besser war dann wohl der Ertrag einer Waljagd in neuerer Zeit, über die der Rostocker Anzeiger am 9./10. September sowie am 16./17. September 1944 berichtete. Zwei dem Artikel beigefügte Fotos von Hilpert aus Rerik belegten diesen Fall:

„Am 25. August 1944 wurde in der Nähe der Vogelinsel Langenwerder ein junger Finnwal vom Bauer Gustav Wegener aus Gollwitz erlegt. Der Wal war zuvor bereits am 22. August im Salzhaff bei Rerik von Seglern gesehen worden. Das offenbar geschwächte und im flachen Wasser aufgelaufene Tier wurde von ihnen beobachtet, mit einem Tau gefesselt und von einem der Segler sogar bestiegen. Dann konnte sich der Wal aber wieder frei machen. Nachdem das Tier am 25. August 1944 erschossen war, wurde es mit Hilfe Poeler Fischer an Land gebracht und am 27. August 1944 auf einem Wagen zum Grenzschlachthaus Wismar transportiert. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen jungen, etwa sieben Meter langen und 43,5 Zentner schweren Heringswal (Finnwal) handelte. Von dem Tier wurden 350 kp Tran und 400 kp Fischmehl gewonnen.“

Daß man auch heute noch in unseren Küstengewässern einem Wal begegnen kann, davon zeugen mehrfache Beobachtungen aus den achtziger Jahren, unter anderem auch eine aus der Wismar-Bucht vom März 1981 (G.Schulze):

„Die erste Beobachtung erfolgte am 22. März 1981 in der Wismar-Bucht. Das Meeresmuseum war durch Herrn Stietz, von der Verkehrsleitstelle des Hafenamtes Wismar, vom Auftauchen eines „Delphins“ informiert worden.

Der Biologe Schulze fuhr sofort nach Wismar und konnte, von Bord einer zur Verfügung gestellten Barkasse aus, das Tier beobachten. Gegen 14.00 Uhr tauchte das Tier im Bereich der Fahrinne auf und konnte eindeutig als Weißwal angesprochen werden. Bis 15.30 Uhr wurde der Weißwal an verschiedenen Stellen immer wieder gesichtet.

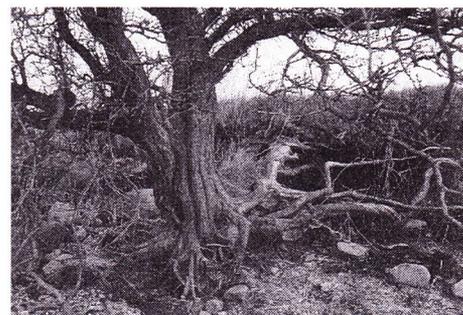
Es war unmöglich, die Richtung vorauszu sehen, in die er schwimmen würde oder ihn zu fotografieren. Der Weißwal tauchte sehr lange und schwamm dabei beträchtliche Strecken im Bereich Fahrinne bis zur Insel Walfisch. Seine Länge wurde zwischen vier und fünf Metern geschätzt. Der Weißwal hielt sich dann auch im Hafenbereich Wismar auf und wurde hier von Herrn K. Lücke aus Wismar fotografiert.“

Weißwalbeobachtungen gab es in der Folge dann bis 1988 noch mehrfach an verschiedenen Stellen der mecklenburg-vorpommerschen Ostseeküste.

Augen auf also, Ihr Fischer und Angler, Segler und Surfer, Strandwanderer und pflügende Bauern – und falls ihr einen Wal sichtet, dann jagt ihn nicht, sondern meldet solche Beobachtungen dem Meeresmuseum in Stralsund, dort ist man immer daran interessiert!

*Quelle:*

G. Schulze, *Wale an der Küste von Mecklenburg-Vorpommern*, in Meer und Museum, Bd. 7 (1991).



„Wurzelwerk“ am Niendorfer Ufer  
Foto: Brigitte Nagel



**Herzliche  
Glückwünsche**  
zum Geburtstag  
Monat April 1994

Schoof, Hilda;	Kaltenhof;	1. Mai;	77 Jahre
Salmann, Klara;	Malchow;	1. Mai;	74 Jahre
Radtke, Günter;	Timmendorf;	2. Mai;	71 Jahre
Wieck, Hans;	Oertzenhof;	3. Mai;	85 Jahre
Nausch, Hildegard;	Kirchdorf;	4. Mai;	80 Jahre
Sültmann, Anita;	Malchow;	5. Mai;	79 Jahre
Evers, Elli;	Kirchdorf;	6. Mai;	75 Jahre
Markl, Johann;	Kirchdorf;	8. Mai;	74 Jahre
Bolz, Berta;	Kirchdorf;	8. Mai;	90 Jahre
Trost, Hildegard;	Kirchdorf;	8. Mai;	73 Jahre
Scheffler, Anneliese;	Kaltenhof;	11. Mai;	70 Jahre
Pierstorff, Irmgard;	Oertzenhof;	14. Mai;	76 Jahre
Lay, Lisa;	Oertzenhof;	15. Mai;	75 Jahre
Wilckens, Ilse;	Fährdorf;	16. Mai;	77 Jahre
Brandenburg, Kurt;	Malchow;	17. Mai;	70 Jahre
Will, Helene;	Kirchdorf;	18. Mai;	91 Jahre
Willbrandt, Erich;	Kirchdorf;	19. Mai;	70 Jahre
Rubach, Emma;	Neuhof;	19. Mai;	87 Jahre
Hansen, Frieda;	Kirchdorf;	23. Mai;	71 Jahre
Lange, Elli;	Kirchdorf;	24. Mai;	81 Jahre
Lockner, Kurt;	Oertzenhof;	24. Mai;	73 Jahre
Gehrke, Günter;	Malchow;	25. Mai;	70 Jahre
Bornstein, Richard;	Kirchdorf;	25. Mai;	71 Jahre
Scharrenberg, Ewald;	Oertzenhof;	27. Mai;	74 Jahre
Dlugos, Hermann;	Oertzenhof;	28. Mai;	86 Jahre
Peters, Ewald;	Kirchdorf;	30. Mai;	80 Jahre
Baumann, Elfriede;	Oertzenhof;	30. Mai;	72 Jahre
Möller, Lotte;	Kirchdorf;	31. Mai;	71 Jahre



**Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus**

**„Junker Sonnenschein“**

– von Dr. Eva Thormann-Spiegelberg –

Die Eltern, besonders aber Vater erzog uns Kinder streng, aber gerecht. Gerechtigkeit ist oberstes Gebot in kinderreichen Familien! Für eine Missetat gab es ganz fix und eben auf frischer Tat „Papspopo“.

Das bedeutete ein paar Klapse auf's nackte Popochen. Und so wurde auch Rolf, gut drei Jahre alt, an einem Pfingstsonntagmorgen „übers Knie“ gelegt. Obwohl dem Vater eine Strafe seines kostbaren erstgeborenen Sohnes sicher sehr weh tat, aber Strafe mußte sein.

Es folgte im Anschluß an diese Handlung ein Versöhnungsgang durch den besonnenen Frühlingsgarten mit den schönen, bereits 70 Jahren alten Bäumen.

Und diese Feiertagsstimmung empfand offenbar der kleine Junge sehr. In seinem Gefühl, dem Vater etwas Gutes zu tun, kam noch seufzend aus tiefstem Herzen mit noch Tränen auf den Wangen, aber aus strahlend blickenden Kinderaugen der Satz: „Ach Papa, heut' ist doch ein zu schöner Tag!“

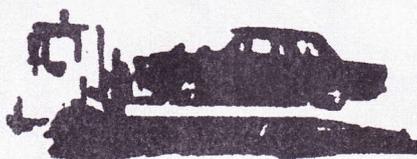
Unserem Vater wurde es bei diesen Worten feucht um die Augen. Und fortan war Rolf sein „Junker Sonnenschein“.



**Ja, fast legales Rauben,  
ist heutzutage keine Schand.**

**Ich wollt's zuerst nicht glauben,  
doch tun's die Besten hier im Land.**

**Jürgen Pump**



*Siegfried Marquardt*

**Kfz-Meister**

Kfz- und Karosseriereparaturen  
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf  
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

**Vermittlung von Leihwagen:**

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel

## För plattdütsch Fründ'n

### Inseldokter Hurtzig

As Nahfolger von Fru Dr. Rüter keum Dr. Hurtzig 1949 as Inseldokter nah Kirchdörp. Fru Dr. Rüter, ein Nichte von un'sen iersten Bundespräsidenten Theodor Heuss, harr den'n Buern Hans Halandt ut Timmendörp heurat un geiw ehr Praxis up. Hurtzig keum ut Wismar, sien Vadder wier dor Superintendent; hei wier dörting Johr old un bröch sien Fru Marianne, 'ne Österreicherin mit, dei hei bi sien Studieren in Innsbruck un Graz kennen liehrt harr. Von dei Peuler wüer dei Fru ierstmal siehr skeptisch ankäken; 'n Utländerin mit so'ne komische Utsprak? Dortau möt man seggen, dei Peuler moegen kein Frugenslüüd, dei sich bannig upfidummt hebben, son'n vörnähmes Gewäs un Gedau an'n Dag leggen un mit'n Moors wackeln as wenn sei up'n Loopstieg up un dal loopen daun.

Dit all'ns dräup up Fru Hurtzig nich tau. Sei hülp ehren Mann in'ne Praxis un meuk sick dörch ehr fründliches Wäsen un ehr Taugriepen bi dei Peuler beleiw, un ehr Wiener Utsprak klüng dei Peuler as Musik in'ne Uhr'n. Sei hett blots noch „dei Doktermudder“ heiten; dat wier 'ne Peuler Uteiknung.

Ok hei harr kein Allüren, wier fründlich un künn tauhörn, harr ok humorvolle Sprüch up't Lager, dortau keum noch, dat hei plattdütsch snacken ded. Hei keum bi dei Peuler gaud an, denn dei moegen kein Mannslüüd, dei grot angäben, väl verspraken un nicks holl'n. Tau disse Oort hürte Dr. Hurtzig nich.

Dei Fischer Hans Kaufahl, ein Peuler von besten Schroot un Kuurn, hett mal tau mi seggt: Wenn einer nah Peul trecken deit, ub dat 'nen Liehrer, Arbeiter, Paster, Handwarker orrer sünst wer is un sick nich nah dei Grappen von dei Peuler richten deit un nich in dei iersten vier bät söß Wochen mit dei Peuler klor kümmt, dei ward sien Läben lang up Insel Peul nich warm un bliwt ein Butensieder. Dor is wat an; mi dücht, dat stimmt!

Dr. Hurtzig harr dat nich so licht up dei Insel, dat Praxisinventar harr hei von Fru Dr. Rüter oewernamen, medizinische Apparate geiw dat nich tau köpen un dei Medikamente wiern ok bannig knapp. Dei keumen mit'n Damper ut Wismar orrer Hurtzig möß sei sülsen von Wismar halen.

Dörch dei välen Flüchtlinge wier dei Inwahnertahl stägen. Normal harr Peul dusenachthunnert bät tweidusent Inwahnern,

un nu wiern dat wiet oewer dreidusent Mischen.

Dei Peuler Lüüd wüern von Dr. Hurtzig gaud betreut, hei meuk väl Husbesäuke, wat dei Krankenkass, dei dat betahlen möß, gor nich giern seihn ded. Hurtzig wier tau jeder Daags- un Nachttied tau Stell, wenn dat up an kamen ded. Einmal in'ne Woch harr hei Spräkstunn in Blowatz un Dreveskirchen, weil dor in dei Gegend kein Dokter praktizieren ded. Wenn hei dei Insel in Fährdörp verlaten ded, denn wüer hei von dei Volkspolizei kontrolliert, obgliek sei em kennen deden, un wedder wenn hei taurög keum. Sien Husbesäuke up dei Insel un ok droeben in Dreveskirchen meuk hei mit sien Fohrrad, eine olle Kor. Weil keine niege Bereifung tau kriegen wier, harr hei up dei Felgen Hartgummi uptreckt, un dormit radelte hei los. Dei Streck nah Dreveskirchen wier tämlich anstrengend, so dat hei sick bi dei Möllersfru Mirr in Stauw ierstmal erhalen möß. Fru Mirr versorgte em ok meddags, weil hei den'n ganzen Dag dor droeben blieben ded. Bald kreig hei ein olles Auto, einen Adler Junior.



*Dr. Hurtzig vör sienen Opel in't Johr 1952, mit den'n hei oewer Peul susen ded. Näben em stahn in dei Mitt sien Fru Marianne un buten Elli Weinert.*

Dat wier ein Vörkriegsmodell, klapperte un schepperte, mal läup dat Vörrad af, mal harr hei dat Stüerrad los in'ne Hänn, weil sick dat afdreih harr, so bleiw hei oftmals sitten un Taxi-Sültmann möß denn uthelpen. Trotz allem hett Hurtzig sien Patienten in Notfällen mit sien Auto in't Krankenhaus nach Wismar bröcht. Wenn hei up dei Dörper möß, halten em dei Lüüd mit Pierd un Kastenwagen af, denn dei Landwäg wier in'n Harfst un Winter so matschig, dat kein Auto dörch keum.

In'e Juni-Zeitung vertell ick wierer.

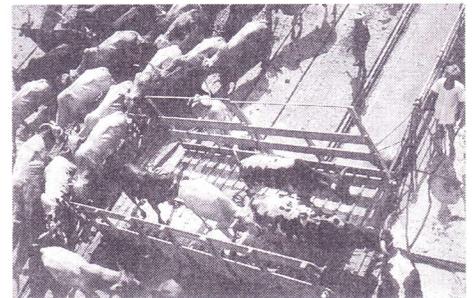
*Reinhold Fraederich*

Ut miene Fohrenstied  
- von Karl-Heinz Mahncke -

### Dei Ossenfohrt

Ick fohrte as Matros ok up den'n Veihdamper HELGOLAND ut Lübeck mit 'ne Ladung Ossen von Rönne nah Lübeck. Un up disse Fohrt müßte ick hen un wedder mal nah dat Veih kieken.

Man keum mi dorbi wat an, un ick müßte bannig ielig ut dei Bücks. Ick sett't mi dorüm fix up't Vörschipp an Backburdsied oewer dei Reling. Blot würd bi mien Daun dat miteins ünner mi bölken. Korl Backhus dei Heizer wier't, dei jüst tau disse Tied siene Kaffekann dörch't Bullog utspeulen ded. Manning, manning, wat hew ick mi verfiert. Ielig wrangte ick mi dei Bücksen wedder tauhöcht, un seihg tau, dat ick wedder up dei Bröch keum. Wüßt ick doch, dat Korl bannig nahdrägsch wier. Dei Stüermann un dei Raudergänger gahn hüt noch scheiw, soans hebben dei sick dalacht, as ick ehr disse Story vertell hew.



*Dei Ossen warden in't Johr 1935 up den'n Damper dräben. Foto: Privat.*

### Dat is so'ne Sak mit dei Rennlichkeit

Pingelich bün ick grad nich, Opa. Oewer wenn ick tau'n Inköpen in dei Kirchdörper Kophall gah, wunnert mi ümmer wedder, wat in dei Wagens all so inliggt. Backsige Priesupkläber, Kassenzettel, Kohlblädder un wat sünst noch in dei Gordens wassen deit. Hett dat wat mit „Niveau“ tau daun orrer wat?

Wat seggst du dortau, Opa?

*Diene Oma*

Tschä, wat sall ick di dortau seggen. Oewer taugäben möt ick woll, dat ok mi all disse Möl upstött't is. Man hew ick bether mit miene Meinung hinnern Barg hollen. Dat is je licht moeglich, dat dei Lüüd mi nahst nich von dei Sied ankieken daun, wenn ick mien Mul uprieten dau. Wat bliwt dor oewer. Vielleicht dorup teuben, bet Konkurrenz nah Peul kümmt.

Wierer wat föllt mi ok nich dortau in.

*Dien Opa*

## Errichtung eines neuen Fernmehdenetzes auf der Insel Poel

Ein Wunsch vieler Poeler Einwohner, Besitzer eines eigenen Telefonanschlusses zu sein, rückt in greifbare Nähe.

1992/93 wurden die ersten Unterlagen dazu durch die Firma Elpro Berlin erstellt.

Es wurden 15 Standorte für öffentliche Fernsprechzellen dazu angewiesen. Eine Baudurchführung konnte jedoch aus Mangel an finanziellen Mitteln zum vorgesehenen Zeitpunkt nicht erfolgen.

Am 5. April 1994 wurde die Gemeindeverwaltung dann über einen kurzfristigen Baubeginn informiert. Der Baubeginn erfolgte dann am 18. April 1994. Die geplante Fertigstellung ist für den Monat Juli 1994 vorgesehen.

Es wurde im Westteil der Insel begonnen. Während der Erdarbeiten kann es zu kurzfristigen Beeinträchtigungen einzelner Zufahrten kommen. Hierfür wird um Verständnis gebeten.

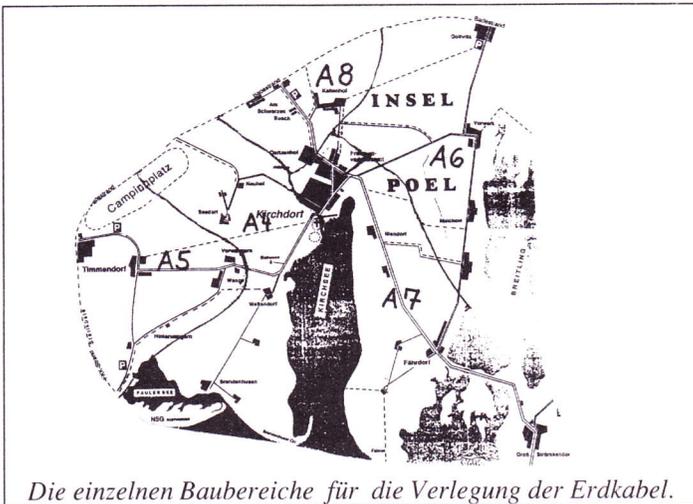
An dieser Maßnahme sind folgende Unternehmen beteiligt:

Auftraggeber: Telekom  
 GU: Siemens AG  
 HA: Elpro EEK Berlin  
 Tiefbau: SBK Fahrbinde

Ein Vertreter des HA Elpro Berlin ist für die Baustellenbetreuung bestimmt. Er steht als Ansprechpartner in Gollwitz zur Verfügung.

Für die Verwirklichung dieses Projektes ist das Territorium der Insel in mehrere Teilbereiche aufgliedert. Es sind:

A 1, A 2, A 3, A 4, A 5, A 6, A 7, A 8. (siehe Skizze)



Die einzelnen Baubereiche für die Verlegung der Erdkabel.

## ABENDFRIEDEN

### BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN  
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND  
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN  
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

## Die Vogelschutzinsel „Langenwerder“

Das 23 ha große Naturschutzgebiet „Langenwerder“, nördlich der Insel Poel vorgelagert, gehört mit zu den ältesten und bedeutendsten Küstenvogelreservaten an der deutschen Ostseeküste. Schon um die Jahrhundertwende begann der gezielte Vogelschutz durch die Gründung ornithologischer Vereine, die sich um die Rettung wertvoller Brutgebiete und um den Schutz bedrohter Arten bemühten. Bereits 1910 wurde Langenwerder unter den Schutz des „Vereins Jordsand zur Gründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten“ gestellt. Nach 1945 oblag der Universität Rostock die Betreuung. Sie unterhält eine wissenschaftliche Station, in der die Vogelwärter, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten tätig sind.

Erika Koal

Hier auf diesem Foto Ende der 20er Jahre sehen wir den Nachfolger des Vogelwärters Jochen Schwartz, „Meiwenkönig“ genannt, Gustav Gagzow in seinem typischen Aufzug mit bekleckertem Strohhut und bekleckertem Jacke.

Verursacher waren die Möwen, die einfach nicht vorbeizielten konnten.

Gagzow starb im Jahre 1951.



## Der Kleingartenverein teilt mit:

1. Der Vorstand des Kleingartenvereins, Sparte Kirchdorf, setzt sich wie folgt zusammen: Frau Brigitte Nagel – Vorsitzende, Herr Edmund Hein – stellv. Vors., Frau Dr. Helgard Neubauer – FB für Umweltschutz, Herr Horst Rosenau – FB Bau/Wasserwirtschaft, Frau Sylvia Tegler – Schriftführerin, Herr Ralf Wäscher – Vors. d. Revisionskommission, Herr Rainer Schubert – Mitglied der Revisionskommission, Herr Erich Kappus – Verantwortlicher für Vereinsleben, Herr Günter Kitzerow – Vorstandsmitglied, Frau Thea Schoch – Vorstandsmitglied.

Die Geschäftsführung des Vereins liegt in den Händen von Frau Angelika Spanke.

2. In allen Anlagen wurde am 30.4.94 das Wasser angestellt.
3. Es können noch Kleingärten vergeben werden. Interessenten melden sich bitte umgehend bei einem der Vorstandsmitglieder.
4. Aufnahmeanträge für den Kleingartenverein erhalten Sie ebenfalls über jedes Vorstandsmitglied.
5. Die nächste Vorstandssitzung findet am 27. Mai 1994 im Sportlerheim statt.

B. Nagel/Vorsitzende

## Achtung Grabstelleninhaber!

Alle Grabstelleninhaber und Grabpfleger werden dringend gebeten, vorhandene Grabsteine auf der jeweils eigenen Grabstelle auf **festen Stand** zu überprüfen und gegebenenfalls lose Steine baldmöglichst zu befestigen. Die Kreiskirchenverwaltung hat um diesen Hinweis nachdrücklich gebeten.

Der Poeler Kirchgemeinderat, Pastor Glüer

Kirchdorf, den 12. April 1994

## Aus der Werkstatt der Pflanzenzüchtung

Heutiger Winterraps, die Olive und Sojabohne sowie der interessanteste Rohstoff des Nordens.

- von Heinrich Baudis -

Heute steht erucasäurefreies Rapsöl im Gesundheitswert an der Spitze pflanzlicher Öle, da es zu über 90 Prozent aus ungesättigten Fettsäuren besteht, die u.a. wegen der cholesterinspiegel-senkenden Wirkung besonders günstig zu beurteilen sind.

In den USA wurde Rapsöl 1987 von Ernährungsexperten gar als „Lebensmittel des Jahres“ gekürt, nachdem es zuvor bereits den internationalen Status eines ernährungsphysiologisch wertvollen und geschmacklich guten Nahrungsfettes erhalten hatte. Die Pflanzenzüchter hatten, ehrgeizig wie sie sind, inzwischen als Zuchtziel die Senkung des Glucosinolat-Gehaltes (landläufig als Senföl bezeichnet) angestrebt, da dieser Inhaltsstoff die Verfütterung des Rapsextraktions-schrotens (RES), das als eiweißreiches „Abfallprodukt“ bei der Ölgewinnung anfällt, wegen gesundheitsschädigenden Wirkungen und des scharfen „Senf“-Geschmacks“ sehr einschränkt. Also wurde nach „süßen“ glucosinolatarmen Formen gesucht, die schließlich in der polnischen Sommerrapsorte „Bronski“ gefunden und zur weltweiten „Genquelle“ für dieses Merkmal wurden. Das Rapseiweiß, das bis zu 40 Prozent im RES enthalten ist, ist nämlich in seinem Ernährungswert dem wertvollen Sojaprotein („Fleisch ohne Knochen“) etwa ebenbürtig. Es war daher durchaus keine Anmaßung, als europäische Züchter das Ziel anvisierten, den Winterraps zur „Sojabohne des Nordens“ werden zu lassen. Wegen der ungleich komplizierteren Vererbungsverhältnisse war der Weg zur glucosinolatarmen erucasäurefreien „Null-Null-Sorte“, die im günstigsten Falle nur noch ein Zehntel „Senföl“ enthält, jedoch wesentlich schwieriger. Die Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG erzielte dann im „Kopf-an-Kopf-Rennen“ mit anderen Züchtern bereits 1982 mit der Sorte „Ledos 00“ einen ersten glucosinolatarmen Winterraps. Bald folgten noch ertragsreichere 00-Züchtungen, wie beispielsweise 1986 die NPZ-Sorte „Ceres“, die schnell eine außerordentlich große Anbauverbreitung erreichte. Auch in der ehemaligen DDR wurden „Ceres“ und die erste Malchower 00-Neuzüchtung „Madora“ die führenden Sorten im explosionsartig erweiterten Rapsanbau.

Die Malchower Pflanzenzüchter begnügen sich aber nicht mit dem Erreichten. Sie streben neben hoher Ertragsfähigkeit beim Doppelqualitätsraps nach weiteren Zuchtfortschritten und haben hier bereits so manche Neuheit aufzuweisen, denn längst setzen verschiedenste Zweige der ölverarbeitenden Industrie ihre Hoffnungen auf neue spezielle Rapszüchtungen. Gegenwärtig am meisten im Gespräch (und in der Anwendungserpro-

bung) ist Raps als „Nachwachsender Rohstoff“. Ob nun in der Oleachemie als Heizquelle oder zu „Biodiesel“ verarbeiteter Motortreibstoff mit günstiger Energiebilanz, als biologisch leicht abbaubares und damit umweltfreundliches Hydraulik- und Schmieröl, was besonders für ökologisch sensible Bereiche (Boden-, Grundwasser-, Gewässerschutz) bedeutungsvoll ist, oder aber als Nahrungsfett, Raps ist zum besonders begehrten Naturprodukt geworden.

Hier seien die immer ausgefeilteren Analyseverfahren erwähnt, mit denen oft Zehn- oder gar Hunderttausende von Samenproben untersucht werden müssen, ohne die eine Qualitätszüchtung undenkbar wäre. Die heutigen Möglichkeiten und Methoden des Aufspürens oft kleinster Substanzmengen von erwünschten oder unerwünschten Merkmalen stehen dabei den verblüffenden Ergebnissen der kriminaltechnischen Spurensuche in nichts nach.



Frau Regina Post bei der Glucosinolat-Analyse.

Die Analyseergebnisse werden zusammen mit den während der Vegetationszeit ermittelten unzähligen Beobachtungs-Daten und den Ertragsermittlungen verrechnet und abrufbereit im Computer gespeichert. Ein unverzichtbares Hilfsmittel für den Züchter, das seine Entscheidungen im „Lotteriespiel“ um den Züchtungsfortschritt und im „Wettlauf“ mit anderen Züchtungsfirmen die mögliche „Trefferquote“ entscheidend beeinflussen kann. Dies gilt insbesondere auch bei der Auswahl der Eltern für die Durchführung neuer Kreuzungen, denn damit werden ja zukünftige Züchtungserfolge vorprogrammiert. Jetzt im Mai ist hierzu Hochsaison und eine Schar emsiger Frauen übernimmt die Rolle der Postillion d'amour. Mit geschickten Fingern öffnen sie mittels Pinzette vorsichtig die Knospen der auserwählten mütterlichen Pflanzen, entfernen die Blütenblätter und die noch unreifen Staubgefäße, um dann Blütenstaub ganz bestimmter Vaterpflanzen auf die weibliche Narbe zu übertra-

gen. Nach der Bestäubung erhält jede Kreuzung den „Vaterschaftsnachweis“ auf einem kleinen Etikett und eine durchsichtige Haube, um unerwünschte nachträgliche Bestäubung durch blütenbesuchende Insekten zu verhindern. Andere Pflanzen wiederum werden vor dem Erblühen durch solche Isolierhauben zur Selbstbefruchtung gezwungen, um schneller eine genetisch stabile Ausprägung erwünschter Merkmale zu erhalten.

Doch weit und beschwerlich ist der Weg bis zur fertigen Sorte. Nur ganz wenige der vielen tausend Samen-Winzlinge eines solchen Jahrganges werden das Zeug dazu haben, um vielleicht als Stamm-Mutter einer besonders erfolgreichen Kreation einmal Furore machen zu können.

### SUCHE TAGESMUTTI

für den Zeitraum vom 9. Mai bis zum 14. Juli für 2 Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren.

Angebote bitte an:  
Ines Pankow  
23999 Niendorf/Poel

Suche kleines Baugrundstück oder Eigentumswohnung auf Poel.

Angebote bitte an die Gemeindeverwaltung unter der Kenn-Nummer 002.

### Dringend!

Suche Grundstück bis 1000 m<sup>2</sup> mit oder ohne Haus, auch älter.

Angebote bitte an die Gemeindeverwaltung Insel Poel.

Ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung!

*Ballach & Hansen*  
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht  
Tel.: 03841/61 34 77  
Mühlenstraße 41 - Wismar

Tischlerei Possnien  
Tel.: 371

## AUFGELESEN

– von Heinrich Baudis –

In einer neu beginnenden Serie sollen Sie, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“, etwas über die „vorzüglichsten Lehren, Vorschriften und Mittel zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit der Menschen und der nutzbaren Thiere, sowie zur Konservierung aller für die Bedürfnisse, die Bequemlichkeit und das Vergnügen der Menschen bestimmten Einrichtungen, Produkte und Waaren“ erfahren.

Wie es in dieser „Encyklopädie“ aus dem Jahre 1834 heißt, ist dieses Werk „Von mehreren Gelehrten ausgearbeitet“ wor-

den. Nach dem damaligen Erkenntnisstand waren die Herren sicher im guten Glauben, dem Leser fundiertes Wissen zu vermitteln. Heute allerdings erheitern uns diese Beiträge aus Großvaters Zeiten.

*Hier nun der erste Beitrag:*

### Conservations - Lexikon

für

alle Stände.

„Gefährliche Seethiere“

„Hayfische verschlingen den Menschen, der unglücklicherweise in's Wasser gefal-

len ist, ganz. Schießt man sogleich nach ihnen, so geraten sie dadurch in Angst und lassen die Beute fahren.

Man hat sogar Beispiele, daß Hayfische, welche Menschen verschlungen hatten, diese wieder lebendig von sich gaben, als man nach ihnen feuerte; sie kehrten dann aus Angst ihren Magen um.

Eben so in Acht nehmen muß man sich vor ungeheuer großen Polypen, die sich zuweilen finden und die ein Fahrzeug umklammern und augenblicklich zu Grunde richten können.

Solchen Ungeheuern muß man mit Beilen die Arme abhacken.“

## Nun kann es Frühling werden

Der Poeler Volkschor e.V. hatte zum Frühlingsfest eingeladen, und kein Stuhl blieb leer! Die Ankündigung einer Modenschau, die Aussicht auf tolle Tombolagewinne und die willkommene Gelegenheit zu Tanz und fröhlicher Geselligkeit hatte neugierig und den Entschluß leicht gemacht.

Der Chor begrüßte seine Gäste mit einem kurzen Programm. Leider konnten mehrere Sängerinnen nicht anwesend sein.

Die mutigen Mitwirkenden der Modenschau, die sich auf das „glatte Parkett“ wagten, präsentierten unter der Regie von Herrn Liebich wirklich gekonnt und unter lebhafter Anteilnahme aller Anwesenden zahlreiche ansprechende Konfektions- und Schuhmodelle aus dem Angebot vom „Modehaus Liebich“ und Frau Buchholz' „Schuh- und Lederwaren“.

Die Tombola war im wahrsten Wortsinn eine Schau! Und als um 22.00 Uhr endlich(!) die Preisverteilung begann, nahm Herr Hoop spontan die Sache und das Mikrophon in die Hand. Alle hatten viel Spaß. In ziemliche Verlegenheit gerieten allerdings einige erfolgreiche Tomboleteilnehmer, weil sie ihren Gewinn nicht in der Tasche nach Hause tragen konnten. Auf diesem Wege sei noch einmal all denen herzlich gedankt, die mit ihren Spenden zum Gelingen der Tombola beigetragen haben: Allianz-Vers./Herr Radicke, Herr Schwartz; Herr Behrendt/Tankstelle Niendorf; Frau Blaszcok/Am Lotsenturm, Timmendorf; Herr Brauer/Saatzucht Hans Lembke, Malchow; Herr Bruhn/Heizung-Sanitär GmbH, Fährdorf; Frau Buchholz/Schuh- und Lederwaren; Clermont Reederei; Herr SR Dörffel/Arzt; Debeka-Versicherung/Frau Senf; Edeka-Kaufhalle; Herr Fischer/Hochbau; Frau Faust/Zum Breitling, Fährdorf; Informa-Vers./Herr Frehse;

Gemeindeverwaltung Insel Poel; Frau Gebser/Ärztin; Herr Glüder/Schlemmerstübchen, Oertzenhof; Herr Golms(Tele-Profi; Bäckerei Groth; Frau Günther/Porzellanvitrine, Wismar; Herr Hanekamp/Poeler Forellenhof, Niendorf; Frau Holst/Pension Zur Kirchsee; Frau Hußmann, Herr Broscheit/Mode-Insel; Herr Kessler/Musikhaus Kessler, Wismar; B. Köpnick-U. Trost GmbH/Sanitär, Heizung; Herr Kröning/Krönings Fischbaud; Herr Laßnack/Eis-Café, Timmendorf; Herr Liebich/Modehaus Liebich; Herr Martzahn/Videothek; Frau Melde/Kleine Gärtnerei; Herr Müller/Maschinenbau und Yachtservice; Herr Nass/Elektro-Nass; Herr Naumann/Optiker, Wismar, Kirchdorf; Herr Nausch/Aalräucherei; Herr Oil/Zahnarzt; Fa. Pierstorf/1000 kleine Dinge; Poeler Bau GmbH; Poeler Bootswerft GmbH; Herr Possnien/Tischlerei; Herr Pump/Autor; Quelle-Agentur/Frau Kraus; Herr Rabe/Imker; Raiffeisenbank; Herr Runge/Fahrrad-Runge; Herr Rust/Smökwerk un Koem; Frau Schlundt-Nass/Malbuch; Frau Sengpiel/Uschis Imbißeck; Frau Skowronek/Salon Hanne; Herr Skowronek/Inselstuw; Herr Thomassek/Bäckerei; Herr Waldner/Poeler Grillstube; Frau Willbrandt/Heimelektronik. Herzlichen Dank auch dem Gastwirt Herrn Mirow und seiner Mannschaft für die freundliche und gute Versorgung. Zum Tanz spielten die Grevesmühlener Musikanten auf, auch ihnen ein herzliches Dankeschön!

Ob die Fotos vom „Frühlingsfest“ des Poeler Volkschores e.V. gelungen sind (oft genug hat es ja „geblitzt“!), wird sich zeigen.

Sie werden in der Gaststätte „Zur Insel“ ausgestellt.

*B. Nagell/Poeler Volkschor e.V.*

### Aufstellungsbeschluß für den Bebauungsplan Nr. 12 „Zweite Kurklinik“

1. Für das Gebiet  
südlich: Grenze Kurklinik 1,  
westlich: Flurstück 22/16 in Höhe der Westgrenze der Kurklinik  
östlich: Feldweg nach Kaltenhof  
nördlich: Flurstück 22/16 in Höhe des Parkplatzes

soll der Bebauungsplan Nr. 12 aufgestellt werden.

2. Mit der Ausarbeitung des Planentwurfs soll der Architekt, Herr Schwarzer, in Berlin beauftragt werden.
3. Der Beschluß ist gemäß § 2 Abs. 1 BauGB orstüblich bekanntzumachen.

### Aufstellungsbeschluß für den Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 1 „Gemeindezentrum“

1. Für das Gebiet  
westlich: Wismarsche Straße  
nördlich: Pfarrgrundstück  
östlich: Möwenweg  
südlich: Flurstücke 254/9, 254/10, 254/23

soll der Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 1 „Gemeindezentrum“ aufgestellt werden.

2. Mit der Ausarbeitung des Planentwurfs soll die Projektentwicklungsgesellschaft in Rostock beauftragt werden.

*Wahls/Bürgermeister*

Birkengrün und linde Lüfte,  
Spatzenstreit um Pferdeäpfel,  
zarte Liebelei;  
Regenwürmer, Angelpose,  
grüne Flecken an der Hose-  
das ist Mai.

BK

## Nachdenken über das Nachahmen

- von Heinz Nebrig -

Wenn Stare oder Tauben im Schwarm fliegen, hat man den Eindruck, als ob sie alle von einem Punkt aus gelenkt würden. Suchen mehrere Möwen auf einer Wiese nach Futter, laufen sie dabei meist alle zusammen in einer Richtung, und wenn eine die Richtung ändert, machen alle anderen das auch so. – Lemminge sind den Wühlmäusen ähnliche Nagetiere der nördlichen Regionen Skandinaviens und Amerikas. In Abständen von vier bis sechs Jahren vermehren sie sich stark und bekommen dann Nahrungssorgen. Auf der Futtersuche treffen Gruppen von Tieren zusammen und sie wandern dann alle in einer Richtung weiter. Ihr Wandertrieb beherrscht sie so, daß sie nicht wieder anhalten können und wenn sie ans Meer kommen, ins Wasser laufen oder an Steilküsten abstürzen und im Wasser ertrinken. Wir Menschen nennen das den „Nachahmungstrieb“ und urteilen: „Es sind eben Tiere ohne Verstand“. So etwas kann uns

Menschen nicht passieren! – Dabei spielt der Begriff „nachahmen“ oder „nachäffen“ auch in unserem Leben weltweit eine maßgebende Rolle, ohne daß das aber wohl den meisten Menschen überhaupt bewußt wird. – Ch. Darwin (1809-1882) und I. P. Pawlow (1849-1936) beschreiben die Nachahmung als einen der „Urtriebe“. Wenn Tiere leben wollen, müssen sie sich ernähren. Ihre Nahrung müssen sie sich suchen. Trieb zum Nahrungserwerb ist der Hunger. Dieser Lebenserhaltungstrieb bildete sich sicher als einer der ersten überhaupt. Die Nachkommen der Lebewesen übernehmen alle Triebe erblich und ahmen das Verhalten ihrer Eltern nach, z.B. die Nahrungssuche. Daraus entwickelte sich der Nachahmungstrieb, der aber nicht auf den Nahrungserwerb beschränkt blieb. Alles, was hochentwickelte Tiere und Menschen lernen, ahmen sie zuerst einmal schon Vorhandenem nach. Je komplizierter

aber ein Lebewesen mit seiner Umwelt verbunden und auf sie angewiesen ist, um so ausgeprägter entwickelt sich der Nachahmungstrieb, und am stärksten ist er wohl im Menschen ausgeprägt. Nun wäre er beim Menschen aufgrund seiner Fähigkeit, logisch zu denken, zu schlußfolgern, regulierbar und er könnte sogar unterdrückt werden, wo es nicht als notwendig erscheint, etwas nachzuahmen.

Der verstandbegabte Mensch lebt aber nicht nur nach seinem Verstand. Zeitweilig und oft setzt sich das Ursprüngliche, das Triebhafte, durch und verdrängt dann den Verstand, das logische Nachdenken. Wird er von seiner Umwelt nun in eine bestimmte Denkrichtung gelenkt, die womöglich nicht seinem üblichen Verhalten entspricht, setzt sein logisches Denken aus und er tut dann was, was alle tun, er ahmt nach ohne nachzudenken, ob das nötig ist was er tut und ohne Schlußfolgerungen aus seinem Handeln zu ziehen.

*Lesen Sie die Fortsetzung dieser Betrachtung in der Juniausgabe.*

## Malwettbewerb

Zu einem bundesweiten Malwettbewerb rief kürzlich der Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken auf. Schüler hatten mit dem vorgegebenen Thema „Straßenverkehr“ Gelegenheit, ihre Gedanken aufs Papier zu bringen.

Eine Jury, unter ihnen der Maler und Grafiker Rolf Möller aus Wodorf und die Töpferin Viola Kröger aus Wismar, wählte unter den vielen Bildern in den einzelnen Altersgruppen die schönsten und aussagekräftigsten aus.

Unter den Preisträgern im Kreisgebiet befindet sich auch Nicole Velhaber aus Timmendorf. Sie belegte den zweiten Platz der 3. und 4. Klasse.

*Herzlichen Glückwunsch Nicole.*



*Die Jury tagt. Eine schwere Aufgabe war es, unter den zahlreichen Kunstwerken der Kinder die besten auszuwählen.*



*In der Bildmitte ist zu sehen der Maler und Grafiker Rolf Möller und die Töpferin Viola Kröger, links Anne-Marie Röpecke, die sich zur Verfügung stellen.*

*Foto: Jürgen Pump*

## Jöders Aufzeichnungen Poeler Wetter

*Januar 1977*

Durch Frost für kleine Boote keine Anlandungen möglich. Durchschnittlich 4-6 Grad Minus.

*Februar 1977*

Mitte des Monats wurde das Binnengewässer eisfrei. Durchschnittlich 2-4 Grad Plus.

*März 1977*

Anfang des Monats kühl. Mitte März 7-8 Sommertage.

*April 1977*

Im April sehr, sehr kalt. 15 bis 20 Jahre war nicht so ein kaltes Wetter im April. Am 8. lag 10 cm Schnee.

*Mai 1977*

Im Mai war sehr schönes Wetter, aber nicht viel Nordost-Wind.

*Juni 1977*

Der Juni war anfangs kühl. Ab Mitte bis Ende sehr schönes Wetter (warm).

*Juli-August 1977*

Mäßig warm und sehr wechselhaft.

*September 1977*

Ruhiges Wetter, aber kühl. Am 30. Sturm mit Orkanstärke.

*Oktober 1977*

Sehr ruhiges Wetter.

*November 1977*

Kühl und stürmisch.

*Dezember 1977*

Kalt. Am 11. war der Breitling halb zugefroren. Am 24. föhnartiger Wind. Seit Menschengedenken nicht mehr so warm.

## Frühlingstraum



Es läßt der Lenz uns grüßen.

Seht, die Krokusse sprießen.

Die Bäume grünen bald.

Buschanemonen leuchten im Wald.

Die Sonne bekommt für ihren Fleiß  
einen Preis.

Nico Stachel, Steffen Gramkow; Klasse H 6/Realschule Kirchdorf

# Ein Blick auf das Festland

„Einst 50 Jahre in einer Familie“

Zur Postgeschichte von Heidekaten-Blowatz – von Hans-Günther Wentzel–

Dieser Beitrag soll dem Leser historische Vorgänge vermitteln, an die sich noch der eine oder andere erinnern könnte.

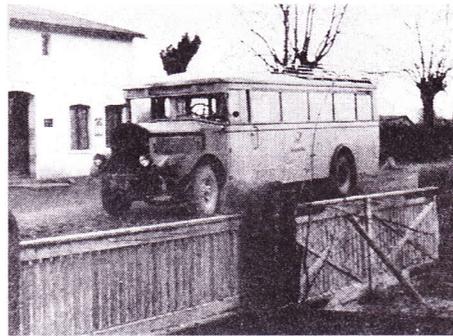
Über die Entwicklung der Post in Kirchdorf auf der Insel Poel wurde an dieser Stelle bereits berichtet. Wenden wir uns jetzt in der Nachbarschaft der Postagentur Heidekaten-Blowatz zu, worüber Karl Grinsch Aufzeichnungen machte. Die Postagentur Heidekaten wurde am 1. September 1874 eröffnet. Der Lehrer C. Kloth war der erste Postagent. Anfänglich befand sich die Postagentur in der Schule. Nach Kloth übernahm der Lehrer Otto dessen Stelle, der auch das erste Telefon erhielt. Die Dienststunden waren wochentags von 10.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr. Sonntags von 08.00 bis 09.00 Uhr und von 17.00 bis 18.00 Uhr. Zum Zustellbezirk gehörten die Ortschaften Farpen, Robertsdorf, Wodorf, Friedrichsdorf, Niendorf, Blowatz, Damekow, Stove, Dreveskirchen und Boiensdorf, die vor Errichtung der Agentur Heidekaten von Wismar aus bezahlt wurden. Die Postzustellung hatte man einem Landbriefträger übertragen, während diese am Ort vom Postagenten besorgt wurde. Anfänglich war die gesamte Post von einem Boten aus Wismar hergeschafft worden, in den späteren Jahren einmal am Tag mit einem Pferdefuhrwerk von Neuburg aus. Durch die Einrichtung der Agentur in Heidekaten 1874 hatte das Großherzoglich-Mecklenburgische Hauptpostamt in Wismar der ländlichen

Bevölkerung manche Erleichterung gebracht.

Als 1893 die Schule in Heidekaten abbrannte, war die Poststelle behelfsmäßig bei einem „Kossaten“ (kleiner Bauer) untergebracht. Am 1. April 1900 verlegte man die Postagentur von Heidekaten nach Blowatz wegen der günstigeren Lage.

Bis 1929 versah Karl Wendt hier die Poststelle, die in der Häuslerei 9 betrieben wurde. Sein Schwiegersohn Heinrich Köhler wurde dann bis 1945 sein Nachfolger.

Nach dessen Tode übernahm seine Witwe Olga Köhler, geb. Wendt diese Poststelle. Die Leitung der Postagentur Blowatz war



Die Personenbeförderung und Postzustellung geschah ab dem Jahre 1927 mit dem Kraftomnibus. Hier ein „Vomag“ beim Stop in Blowatz. Die Poeler Fahrgäste konnten mit diesem Bus sogar kostenlos sogenannte Stichfahrten nach Blowatz unternehmen.

Foto: Sammlung Peter Voss.

mithin über 50 Jahre in den Händen der Familie Wendt.

Am 1. Oktober 1927 wurde die Pferdepост von Neuburg eingestellt. Die Postzuführung erfolgte von Wismar aus mit einem Omnibus, der somit auch die Personenbeförderung aufnahm.

Seit 1939 hat Blowatz Fernsprech-Selbstanschluß. Die Kurbelei hatte damit ein Ende!

Am 1. Januar 1948 wurde die Poststelle I Blowatz in ein Zweig-Postamt umgewandelt. Das Postamt Blowatz erhielt damit werktäglich zweimal die Versorgung mit Post. Außer dem Postamt-Verwalter wurden noch vier Zusteller im Dienst beschäftigt.

Ab dem 18. Januar 1952 hatte man den Poststempel mit der Aufschrift Blowatz abgeschafft und durch einen mit „Blowatz über Wismar“ ersetzt.

Schließlich möchte ich noch folgendes aus eigenem Erleben hinzufügen. Im Frühjahr 1930 lernte ich durch meine berufliche Tätigkeit die Familie Heinrich Köhler kennen. Während Ehemann Köhler die Postzustellung mit dem Fahrrad vornahm – und das bei jedem Wetter – führte Olga Köhler den gesamten Ablauf in der Poststelle aus, alles neben ihrem Haushalt. Sie war eine patente Frau, die trotz ihrer vielen Arbeit immer freundlich mit ihren Postkunden umging. Dabei ging es flott hin und her vom Postschalter zur Telefonvermittlung und es klappte vorzüglich. In den dienstfreien Stunden war die Familie zu versorgen. Einfach und schlicht ging dabei alles zu. Bei Buttermilchsuppe mit Zwieback konnte ich manchmal dabei sein. Ein Mahl, das man überall kannte, besonders im Sommer.



Vör den'n Kraug „Zur Insel“. Disse Upnahm' is woll so üm 1938 rüm makt wurden.

Von rechts seihn wi Thea Groth (späder Theigler), ehr Vadder Otto Groth un Mudder Minna. As Bor verkleed't ein Verträder för Koem un Bier un dat Kellner-Ehepoor Erna un Erich Naujok /ck). Dei annern Lüüd in dei Husdör sünd in' Gauden nich tau kennen.

## Kindermund

„Wenn ich groß bin, schenke ich meiner Mutter ein großes, teures Auto und manchmal lasse ich sie vielleicht auch mal fahren!“

\*

„Ich weine lieber nicht! Sonst denken die Leute alle, ich bin noch ein Kind!“

\*

Anna, 5 Jahre

„Einen Ehering darf man nicht vom Finger tun! Tut man es doch, dann ist das bloß noch eine halbe Ehe!“

\*

„Wenn mein Vati getrunken hat, dann macht er Stunk! Wenn er aber nicht getrunken hat, dann macht er auch Stunk, weil er nicht getrunken hat!“

\*

„Wenn die Sonne scheint, dann kann man braun werden! Wenn der Mond scheint, dauert das etwas länger!“

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
ZUR RETTUNG  
SCHIFFBRÜCHIGER**



**„Wir kommen...“**

Neu in den kostenlosen Filmverleih der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist der Informationsfilm „Wir kommen...“ aufgenommen worden. Wenn die Seenotretter zu ihren Einsätzen gerufen werden, dann geschieht dies zumeist unter Ausschluß der Öffentlichkeit – im orkanartigen Sturm, nachts, weit draußen auf See.

Der Film „Wir kommen...“ führt den Betrachter an die Küsten von Nord- und Ostsee und vermittelt einen umfassenden und plastischen Eindruck vom heutigen Stand des modernen Seenotrettungswesens. Er zeigt die Aufgaben und die Arbeit der DGzRS – in der Historie und in der Gegenwart, berichtet von harten Einsätzen, die

in jeder Epoche gleichermaßen eine Herausforderung an Mensch und Technik waren, erinnert an die Zeit der ersten Rettungsmittel, beschreibt die technische Entwicklung von Ruder- und Segelrettungsbooten, Raketenapparaten und den ersten Motorrettungsbooten bis hin zu den modernen Seenotkreuzern.

Das Meer hat immer eine besondere Faszination auf den Menschen ausgeübt. Das Leben am und mit dem Wasser prägt die Bevölkerung an der Küste, die mit der Natur und ihren Kräften leben muß und sich diesen Bedingungen stellt. Eine der großen Taten war Mitte des 19. Jahrhunderts die Gründung der DGzRS.

„Wir kommen...“ heißt es auch bei den Poeler Seenotrettern, wenn sie hinausfahren, um auf See in Not geratenen Menschen zu helfen. Heute sind – zwischen der Emsmündung im Westen und der Pommerschen Bucht im Osten – auf über 50 Stationen moderne Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote im Einsatz.

Entstanden ist eine dynamische, fließende Bilderfolge, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. Als Retter auf See, der auf moderne Einsatzmittel zurückgreifen kann, und als Förderer im ganzen Land, der durch seine Zuwendung dazu beiträgt, daß das Seenotrettungswerk als unabhängige und eigenverantwortliche Institution bestehen kann. *j.p.*



**Aufgelesen von Wilma Warnemünde**

Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln:  
erstens durch Nachdenken,  
das ist der edelste,  
zweitens durch Nachahmen,  
das ist das leichteste,  
und drittens durch Erfahrung,  
das ist der bitterste.

*Pappeln  
am Weststrand  
Poels*

*Zeichnung:  
Anne-Marie  
Röpcke*



**Pfingstbräuche**



Bis in die jüngste Vergangenheit hinein galt Pfingsten auf dem Lande Mecklenburgs als das schönste Fest des Jahres, in das viele Reste alten Pfingstbrauchtums einmündeten. Auf Bauernstellen ging die Feier jährlich reihum, das Pfingstbier wurde zeitig gebraut.

Im Güstrower Umland wurde dieses Bier schon am Freitag vor dem Fest ausgeschenkt, in Drieburg bei Schwerin erst am Pfingstmontag.

Knechte und Mägde gingen Pfingsten von Hof zu Hof, um das Pfingstbier zu probieren.



Das Dorf, die Stuben und die Türen der Häuser, sogar die Windmühlenflügel und auch Ställe, schmückte man mit dem Maibusch, dem einst magische Kräfte zugeschrieben wurden. Mädchen, die am Pfingstmontag früh am Morgen zum Melken der Kühe aufstanden, bekamen zur Belohnung einen Pfingstbusch gesetzt, mißliebige oder faule hingegen erhielten Zweige vom Faulbaum oder einen Besen.

Im südlichen Mecklenburg, so berichtet Richard Wossidlo, wurden in den Dörfern ein oder mehrere Pfingstbäume aufgerichtet, die zumeist Birken oder Fichten waren. *überliefert*

# Rätselecke



**Waagrecht:**

1. Pflanzenwelt eines Gebietes; 5. Stock, Stange; 9. Rast; 11. Stadt in Frankreich; 13. Stadt an der Elbe; 14. englisch: gut; 15. Tiefland in Innerasien; 17. Geld im Volksmund; 20. Abkürzung für das chemische Element Einsteinium; 21. trocken, dürr; 23. Erbgutträger; 24. Laut, Klang; 26. Hast; 28. Abkürzung für Tuberkulose; 30. Künstlerkollektiv; 32. Speisefisch; 34. Abkürzung für Angström-Einheit; 35. englisch: eins; 36. Frauennamen; 39. Feile; 41. Fluß in Frankreich; 42. Trumpf im Kartenspiel; 43. lüstern; 44. Gegenwart.

1		2	3	4		5	6	7	8	
		9			10				VIII	
	V	11	12							
14					15	16		IV		
17				18					19	
20		II			21			22	23	
			24	25			26	27	IX	
28	29			30		31				
								VI		
	32	33					34			
35				III					36	
									37	38
39			40				41			
42						X				I
		VII	44							

**Senkrecht:**

1. Bruchstück, Rest; 2. ein Sternbild; 3. männlicher Hund; 4. Vorfahr; 5. Nebenfluß der Mosel; 6. ein südamerikanischer Vogel; 7. germanische Gottheit; 8. hebräisch: Sohn; 10. chemische Verbindung; 12. Pflanze; 16. einfarbig; 18. dichterisch für Tannenwald; 19. Einfall, Gedanke; 22. Aufwiegler, Volksverführer; 23. Nebenfluß des Rheins; 25. flüssiges Fett; 27. Bezeichnung für Spanien im Altertum; 29. Landschaft in Rumänien; 31. Fell

der Pelzrobbe; 33. griechischer Fabeldichter; 35. Stadt in Algerien; 36. Frauennamen; 37. ägyptische Göttin; 38. Abkürzung für Telefon; 40. rein.

**Die Buchstaben in den Feldern I bis X ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.**

## Auflösung April-Rätsel

**Lösungswort: Linolsäure**

**Waagrecht:**

1. Husum; 4. Baum; 7. Ostern; 10. Galanterie; 11. Sorge; 13. Rüster; 16. Lab; 18. Literat; 20. de; 21. St; 22. ER; 23. Eton; 24. Pier; 26. Ski; 27. Amin; 28. Gras; 31. Gas; 32. Spa; 33. Ute; 34. Atem; 36. Irin; 37. Tunesien; 39. OS; 40. Nar; 41. None.

**Senkrecht:**

1. hager; 2. Salbei; 3. Monster; 4. Berg; 5. Ariel; 6. une; 8. Stör; 9. terra; 12. eben; 14. Ultimatum; 15. Stern; 17. Adoration; 19. Teig; 21. Spagat; 25. Eisen; 26. Saphir; 29. Rur; 30. Sense; 35. men; 36. Inn; 38. sa.

„Danke, gnädige Frau, ich nehme die Einladung gerne an. Kommen denn viele Gäste?“

„Nein, nur ein paar nette Leute und Sie!“



„Daß du Abend für Abend in die Kneipe gehen mußt, verstehe ich nicht“, sagt Meta zu ihrem Mann.

„Och, Meta, es gibt doch unter Mannsleuten immer allerhand Probleme zu besprechen.“

„So? Und was spricht ihr denn?“

„Na, wir sagen des öfteren Prost!“



Wuttke kommt früh um fünf angeheitert nach Hause. Seine bessere Hälfte erwartet ihn mit dem Nudelholz.

Lallt Wuttke: „Da kann man doch nach, hick, Hause kommen, wann man will, hick, immer hast du bloß das blöde Backen, hick, im Kopf“.



„Frau Brösel, könnten sie mir mal ihren Flaschenöffner leihen?“

„Gerne. Aber mein Mann kommt erst gegen Morgen aus der Kneipe!“

